



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

**Badische Volks-Zeitung. 1885-1886
2 (1886)**

1 (1.1.1886)

[urn:nbn:de:bsz:mh40-1284](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-1284)

Abonnementpreis:

Monat 50 Pf. — Inwärts durch die Post 65 Pf. — Abwärts in Mannheim bei der Expedition 2 1/2, falls bei Auslieferung nach Teilsendung. — Inwärts bei allen Postämtern des deutschen Reichs mit der Postbefreiung. — Bei jeder Bestellung werden täglich mit Ausnahme der Sonntage und Feiertage.

Verantwortl. Dr. jur. Hermann Haas in Mannheim.

Insertionspreis:

Die tägliche Zeitungs- oder Wochenblatt-Insertion 20 Pf.

Anzeigen werden von allen Annoncen-Expeditoren, von auswärtigen Agenturen und Teilsendern, sowie im Verlag entgegengenommen. Bei gelassenen Aufträgen Rabatt.

Kostenlosdruck bei Dr. H. Haas' (Herrn Guckelbergers), 15, 8 neben der katholischen Spitalkirche in Mannheim.

Badische Volks-Zeitung

(Mannheimer Volksblatt.)

Mannheimer Stadt-Anzeiger und Handels-Zeitung.

1.

Organ für Jedermann.

Freitag, 1. Januar 1886.

Die nächste Ausgabe unserer Zeitung erfolgt Samstag. Für sämtliche Abonnenten pro Quartal 1886 liegt dieser Nummer ein Wandkalender das Jahr 1886 bei. Zu eintretenden Abonnenten wird der Kalender gratis nachgeliefert. Verlang der „Bad. Volkszeitung.“

Zum neuen Jahre

Den wir uns allen unseren Freunden herzlich und aufrichtig gemeinsames **Prosit Neujahr!** wünschen. Es bringe Jedem das Beste. Knüpfe das Band fester, das uns und ihnen verbindet.

Wenn wir selbst auf dieses verlassene Jahr, das unsere ersten Bemühungen unser Streben durch einen unerwarteten Erfolg gekrönt hat, mit jener Begeisterung zurückblicken dürfen, wie sie dem Bewußtsein entströmt, das Beste gewollt und redlich gestrebt zu haben, so läßt uns vor allem das Gefühl der Dankbarkeit gegen diejenigen, welche uns, unendlich geehrt, in diesem unserem Leben unterstützt und gefördert haben. Aus bescheidenen Anfängen hervorgegangen, hat sich unsere „Volks-Zeitung“ durch die Unterstützung einer imposanten Abonnentenzahl und ist heute unbestrittenermaßen von allen in Baden erscheinenden Blättern das am meisten verbreitete. Ueberall hat es sich Freunde eben im Hause des Wohlhabenden im bescheidenen Heim des Arbeiters manches schöne Auge durchstrahlt seine Seiten. Die „Volks-Zeitung“ ist ein „Blatt“ geworden im schönsten Sinne des Wortes. Ohne Scheu und Furcht hat es die Schanden und deckt es die Augen auf, aber ein Hort des freien und unbeschränkten Gedankens, der den ethischen und religiösen Glauben Andersunter, wo immer es ihm begegnen möge. So wollen wir es auch im kommenden Jahre halten. Stolz auf die erzielten Erfolge im alten, hoffen wir im neuen Jahre zu den bisherigen Freunden noch viel neue zu gewinnen: an unserem

gutem Willen und an unserem Streben hierzu soll es nicht fehlen. Denn wir schätzen von allen Pflichten, welche das Leben uns auferlegt, als die höchste die Arbeit, eheliche Arbeit und neben dem Rechte auf Arbeit steht die Pflicht zu arbeiten und die Hände zu regen im Kampfe ums Dasein. Der Arbeit in diesem Sinne bleibt unser Blatt gewidmet und wenn die Früchte der untrügenden und vollbrachten Tagewerke so manchem wackeren Kämpfer zur Anregung dienen und zur Erholung, so schätzen wir uns glücklich. „Durch die Arbeit für die Arbeit!“ das ist unser Wahrspruch; „für die deutsche Arbeit“ fügen wir hinzu, denn die eigene Heimath liegt dem Manne doch am nächsten. Mit frischem Muthe drum dem neuen Jahre entgegen, bringt es auch neue Mühe und Last, so bringt es doch auch neue Freude und diese wünschen wir vor allem unseren Freunden und Bekannten.

Mannheim, 1. Januar 1886.
Redaktion und Verlag
der „Badischen Volks-Zeitung.“

* Zum Jahreschlusse.

Wenn dieses Blatt in den Händen unserer freundlichen Leser und unserer schönen Leserinnen sich befindet, dann trennen uns nur noch wenige Stunden von dem Augenblicke, in welchem ein altes Jahr zur Rüste geht, das Frühroth eines neuen am Horizonte leuchtet. Der Kaufmann, welcher das Jahr über seine Hände fleißig bewegt hat, schließt seine Bücher ab und mancher eröffnet neue, auf deren Titelblatt mit verzierter Schrift das Wort prangt: „Mit Gott!“ Jeder aber, der Glückliche wie der Unglückliche, der mit Gütern gesegnete nicht minder wie der arme Mann, alle lassen sie das sinkende Jahr noch einmal an ihrem geistigen Auge vorüberziehen, der eine mit Worten der Verwünschung vielleicht, der andere mit dem Gefühl des Dankes und der Befriedigung. Und ein jeder, mag er nun in der Vergangenheit das Conto dieses Jahres abschließen, Gewinn und Verlust, oder Glück und Unglück gegen einander abwägen, pflegt sich laut oder im Stillen die Frage vorzulegen: „Was

wird das neue Jahr im geheimnissvollen Dunkel seiner kommenden Tage für mich bringen?“ Wir wünschen, daß es nur das Beste sei für Alle, die in ehrlichem, redlichem Streben ringen und kämpfen, schaffen und werden; wir wünschen, daß das neue Jahr so manche Wunde heilt, welche das alte geschlagen, so manche Thräne trockne, welche das alte verschuldet und alle die frohen Hoffnungen erfülle, welche das alte Jahr in seiner trügerischen Laune erweckt und nicht erfüllt hat.

Wenn das Glück gelächelt hat in diesem Jahre, wenn es gelungen ist, mit eifrigem Fleiße sich vorwärts zu schaffen, Schritt vor Schritt, dem wünschen wir, daß das neue Jahr neue Freude bringe zur wackeren, rüstigen Arbeit und diese selbst sei eine Quelle der Befriedigung im neuen Jahr für alle diejenigen, welchen sie im alten den erträumten Lohn und Gewinn nicht gebracht hat. Die Arbeit ist unser Loos und im Schwelge unserer Angelegenheiten müssen wir unser Brod essen, die Arbeit aber ist auch das edelste, schönste Gut, welches das Leben uns geschenkt hat. Glückselig der Mann, der im Vollgenusse und Vollbesitze von Kraft und Gesundheit arbeiten und schaffen kann und nach gethauer Arbeit mit Stolz zurückblicken darf auf das, was er vollbracht hat, als das Werk seiner rührigen Hände. Geignet sei drum die Arbeit!

Diese unsere Stadt verdankt die ehrenvolle Stellung, durch welche sie als hoch angesehenen Stapel- und Handelsplatz und als Sitz einer bedeutenden Industrie andere Städte im Reich weit überragt, dem zielbewußten, unermüdbaren Fleiße, der emsigen, rastlosen Thätigkeit ihrer tüchtigen Bewohner. Ihr wünschen wir, daß das neue Jahr ihr neue Blüthen bringe und ihr Ansehen mehr in deutschen Gauen und in fremden Landen. Das liebliche Land aber, in welchem unsere Stadt durch ihren werththätigen Fleiß die erste Stelle behauptet, möge eine Heimstätte werden der bürgerlichen Freiheit!

Es steht uns nicht an, in dieser Stunde trübe Erinnerungen zu wecken an diejenigen politischen Enttäuschungen, welche das alte Jahr gerade in unserer Stadt so manchem in reichlichem Maße bereitet hat

und noch weniger fällt es uns ein, trügerische Hoffnungen zu erwecken, die sich vielleicht niemals erfüllen werden. Wir ehren und achten die aufrichtige Ueberzeugung eines jeden, drum wollen wir auch Jedem die Freude gönnen an den lustigen Schöpfen, die er sich baut und von denen er träumt. Denn unbeeinträchtigt von unserem Wollen, Wünschen und Denken, im unaufhaltsamen Laufe rollt das Rad der Zeit und keiner darf es wagen, in seine Speichen zu greifen. Aber wünschen und hoffen dürfen wir, daß die heraufsteigende Zeit nichts bringe und zeuge, das uns zum Nachtheil gereiche. Möchte doch das herannahende Jahr ein Schritt sein auf dem Wege der in das goldene Zeitalter des Friedens führt, in welchem das blanke Schwert ungeschmiedet wird zur gesegneten Pflugsgaar, in welchem das Blut feuriger durch die Aehren unserer deutschen Jugend rollt und ein mächtiger Idealismus, wie er nur in großen Zeiten ein großes Volk befeuert, die Gemüther unseres Volkes erwärmen und die im Frieden errungenen Früchte seiner Arbeit zu ihrem vollen Werthe zeitigen wird!

Todtentanz.

II.
Von hohen Staatsbeamten, Diplomaten u. d. m. wären zu erwähnen: Graf v. Schleinitz, der langjährige Minister des königlichen Hauses und Minister des Auswärtigen zur Zeit der neuen Aera. Sein Tod hat eine schmerzliche empfindbare Lücke unter den unserem Kaiser besonders nahe stehenden Personen hinterlassen. Auch der ehemalige Finanzminister Winter, der von den Geschäften zurückgezogen, die während seiner ministeriellen Thätigkeit ruhende schriftstellerische Thätigkeit wieder aufgenommen hatte, starb in diesem Jahre; ferner Fürst Adolf Auerberg, der frühere österreichische Ministerpräsident, Schuyler Gofar, Vicepräsident der Vereinigten Staaten, Geh. Rath v. Rostiz-Wallwitz, sächsischer Bevollmächtigter zum Bundesrath, Fürst Orlow, der langjährige Botschafter Rußlands bei der französischen Republik und die letzte Zeit seines Lebens Botschafter am preussischen Hofe. Der Wirkl. Geh. Rath Dr. Hermann, ehemals

Kleine Mittheilungen.

Die Rheinischen. 29. Dez. Ueber einen zwei junge Mädchen aus hieriger Gegend, die Katharina Winter von Dillheim und Pauline Sauer aus Guntersheim (beide), zu unmoralischen Zwecken nach Amerika zu gehen, weiß die „New-Yorker Zeitung“ in einer ihrer letzten Nummern die folgenden Einzelheiten zu erzählen: Kurzem hatte der in New-Brighton wohnende Schuhhändler Adam Römer von in Dillheim lebende Schneider eine Besuche erhalten, daß ein gewisser Röderer, 17 Charlotte Str. in New-York wohne, Löcher sowie Pauline Sauer fortgerückt um sie nach New-York mitzunehmen, was natürlich zu unmoralischen Zwecken Verwendung. Römer erwartete sofort der Einwanderungsbehörde Anzeige, aber auch in der Wohnung des Röderer wo er ein Mädchen vorband, welches das es jetzt zwar das Hans allein be-gehe, daß aber Röderer mit mehreren Mädchen gehen werde. Dasselbe Mädchen heisse Wilhelmine Dillmann, daß die Mädchen in Deutschland schöne Kleider ein angenehmes Leben verbrachten habe, sie hierher kämen. In Folge der Anzeige wurde Röderer, der mit dem Namen „Römer“ in New-York ankam, von den Beamten des Einwanderungsamtes aufgehalten, an dem Hafen auf Grund des Verdachts das Einbringen von Mädchen zu untersuchen, verhaftet. Vor dem Richter für Schand gebüßt, konnte er aber seine Verhaftung sehr ab-erhalten, daß er mit den Mädchen un-ter dem Namen „Römer“ einreisen

in Freiheit geht. Katharina Winter wurde von ihrem Onkel Römer nach seinem Hause mitgenommen, während die Einwanderungs-kommission das andere Mädchen in Obhut nahm. Ein Berichterstatter der New-Yorker Staatszeitung“ hat die beiden Mädchen auf-gejocht und dabei gefunden, daß dieselben die Unerfahrenheit selber und lediglich mit der Absicht nach Amerika gekommen seien, um sich zur Unterbringung ihrer familienangehörigen einen ehrlichen Erwerb zu suchen.

Dieh. 29. Dez. Am 24. d. M. wollte ein junger Mann, welcher um 9 Uhr hier abfuhr, um 9 1/2 in Wannig die französische Grenze passieren und wurde von dem am Zollausgang postirten französischen Polizei-kommissar behufs seiner Legitimierung nach seinen Papieren gefragt. Der junge Mann holte statt der Papiere einen Revolver aus der Tasche und er schloß sich vor den Augen des Polizeikommissars. Die nach der Verhaftung des Selbstmörders angefallenen Recherchen ergaben, daß er Heinrich G. heißt, aus Kon-stantz i. B. gebürtig ist und im Hause Roh-weiser Söhne in Mannheim angestellt war.

Das Jagdwesen der guten alten Zeit. Ein altes Berliner Edikt von 1608 enthält Verordnungen wegen schändlicher Jagden, da sich dieser böse Gast damals noch recht häufig zeigte. Von dem Aufgebote derer, die zum Laufen in die Wälder ver-trieben, waren nur bereit: die Geistlichen und Schullehrer, regierende Bürgermeister, Richter, Stadtschreiber, Jungs- und Knecht-chen, Salzstörren, Band- und Wä-lermeister, reuigirte Franzosen, franke Frauen, Stadtdiener und Wehmänner. Alles Andere mußte mit. Später wurde ausdrücklich be-trieben, daß auch junge Mädchen nicht mehr

damit zu schaffen haben. An guten Wä-ssern muß bei solchen Anlässen nicht Mangel gewesen sein: heißt es doch, daß die Leute, so in die Wälder zu laufen, von den Jägern mit Schlägen frakturiert werden.“ Das Jahr 1734 beschränkt dies Aufgebote und bestimmt, daß nur für jedes Gezeug 130 Leute kommandirt werden, weil das genug sei, und nur eitel tüchtige Mannspersonen.“ Zogelang dauerten solche Jagden, und schließlich lagerte dann der ganze Schwarm bei großen Nachtsknechten. War dann aber der Wolf erlegt, dann ließen es sich die guten Bürger Berlins nicht nehmen, dem Feind ihres Viehstandes der Reihe nach mit Draht- und Mistgabeln zum Dank für das, was er ihnen zerrissen hatte, einen Stoß zu vertheilen mit den Worten: „Das ist für mein Füllen! Für mein Kalb!“ u. s. w. Von der drakonischen Strenge, mit der vor drei Jahr-hunderten die Wildbühnen in der Mark be-straft wurde, giebt ein Erlaß vom Jahre 1586 Kunde. Es wird darin den Wildbühnen der Galgen angedroht und mit Sirang u. Galgen geht es bis 1610 fort. Für den Galgen war früher auch ein sehr abfchredendes Erlagsmittel er-rienen, nämlich das Anschneiden des Wildbühnen an einen Dirsch; durch den Ritt auf diesem wilden Reiter wurde der Delinquent nach und nach in Stücke zerlegt. Den Jägern wurde auch empfohlen, die Wildbühnen einfach nieder-zuschießen, aber schon 1672 wird bei dem Todschießen eine gewisse „Behutsamkeit“ empfohlen, damit kein Unschuldiger dabei zu kurz komme.“ In dem Edikt von 1610 werden auch Geldstrafen festgesetzt bis zu 500 Reichthalern für einen unehelich gezeuhten Dirsch. Die Strafe des Anschneidens an den Dirsch wird wohl nur auf dem Papier ge-standen haben; schätzte man doch das edle Wild so hoch, daß man schwerlich ein Bruch-

thier lebend zu Tode gehen lassen würde. Daß diese barbarische Strafe je wirklich voll-zogen worden wäre, davon wird auch nirgend-berichtet.

Von Th. Rommels's, des be-rühmten Gelehrten, Zerkränkung, über, besser gesagt, Vertiefung in seine Arbeit, er-zählt man folgendes Erlebnis von älterem Datum: Eines Tages bringt der Diener in das Arbeitszimmer des Herrn Professors das Mittagessen und bittet seinen Herrn zu Tische. Dieser aber, in seine Arbeit vertieft, nimmt davon keine Notiz. Es wird bereits der zweite Gang aufgetragen und noch steht der erste unberührt. Beim Anblick der hülflichen Speise kommt dem Diener ein philoso-phischer Gedanke, der aber nirgends angegrün-det steht, in den Sinn. Schnell stellt er den zweiten Gang hin, nimmt den ersten Teller weg und verpeilt seinen Inhalt. So erzieht es auch dem zweiten, dritten. Nach einigen Stunden verspürt der Gelehrte eine gewisse Leere im Magen, er beugt sich hin zu der Küche und fragt ärgert: „Komm her, denn heute kein Mittagbrod?“ Worauf der Diener erwiderte: „Der Herr Professor haben ja schon längst gegessen.“ Und Rom-mels setzt sich wieder an seinen Arbeitstisch und ruft: „Wie konnte ich nur so beschei-dlich sein?“

Der bekannte Millionendieb Eugen ist seit dem 23. d. M. in Haft. Er hat sich seit seiner Verhaftung sehr abge-gelassen und hat sich noch 6 Monate nachzufragen, da er die ungeliebtesten Gerichte in Höhe von 4000 Franken nicht zahlen kann.

maltiger Präsident des evangel. Oberkirchenraths, starb, 72 Jahre alt, in Göttingen. Ein Typus des alt-römischen Beamten war der verstorbene Dr. v. Söfker, R. Z. ler des Königreichs Preußen. Die ehemaligen französischen Minister: Chabaud, Latour und Lepere wollen wir nicht unerwähnt lassen, ebenso den spanischen Staatsmann Posada Herrera. Eine verdiente und ehrenwerthe Persönlichkeit scheidet in dem ehemaligen Unterstaatssekretär im auswärtigen Ministerium Justus v. Bruner aus dem Leben. Der Vice-Präsident der Vereinigten Staaten, Mr. Schicks, war ein bei seiner Partei hochangesehener Politiker. Vierundzwanzig Stunden nach König Alfons starb Serrano, Herzog de la Torre, ein Mann, der in der Geschichte seines Landes eine höchst bedeutsame, wenn auch nicht immer rühmliche Rolle gespielt, mit allen Verschönerungen und Umwälzungen, welche Spanien während vierzig Jahren erlebt, mehr oder minder leitend im Zusammenhange stand. Mehrfach Minister und nach der September-Revolution von 1868 Regent von Spanien ward. Der ehemalige deutsche Gesandte in Kopenhagen, v. Philippstorn verdient Erwähnung. Um die österreichische Justizgesetzgebung hochverdient verschied vor wenigen Tagen der ehemalige Justizminister Glaser.

Unter den hohen Militärs hielt der Tod ungewöhnlich reiche Ernte. Den Helidenten im erkrankten Charium starb, bis jetzt ungerächt, Charles Gordon. Preußen hatte den Hintritt des Generals Vogel von Falckenstein, des tüchtigen Heerführers, ganz Deutschland das Ableben des durch viele glänzende Eigenschaften ausgezeichneten General-Feldmarschalls und Statthalters in Ost-Lothringen, Frhrn. v. Rantassiel zu beklagen. Nach langwierigen, entscheidlichen Leiden beschloß General Myjes Grant, der Ober-Befehlshaber im Sezessionskriege und nachmalige Präsident der Vereinigten Staaten, seine ruhmvolle, wenn auch nicht völlig fleckenlose Laufbahn. Kurz nach ihm verstarb ein minder glücklicher Kriegsgesährte General Mac Gillan. Die deutsche Armee verzeichnet: General der Infanterie v. Stappnagel, Haber du Jaur, General-Lieutenant und württembergischer Militärbediensteter in Berlin, v. Reichenstein, General-Lieutenant a. D., Heerführer von 1870/71. Der verstorbene spanische Admiral Lopez gehörte mit Prim und Serrano zu den Ueberlebenden und Lenkern des Aufstandes von 1868.

Die hohe Clerical ist gleichfalls von manchem Verlust betroffen worden. Von Würdenträgern der katholischen Kirche segneten Cardinal Ghigi, Cardinal-Erzbischof Fürst v. Schwarzenberg, Cardinal Nina, Mac Closten, Erzbischof von Newport, Cardinal Vancianco das Zeitliche. Die protestantische Kirche verlor den General-Superintendenten Schwarz, Mitbegründer des Protestantenvereins. Der Propst Christoffer Tegner, ältester Sohn des berühmten schwedischen Dichters, der, achtundfünfzig Jahre alt, in Lund starb, soll nicht unerwähnt bleiben.

Erbauliches vom platten Land.
In einem alenburgischen Dorfe hält der Pfarrer am Sonntag Nachmittag eine Erbauungsstunde für konfirmierte Jünglinge. Er unterrichtet aus dem alten Testament, bleibt die Erklärung des Buches Hiob stehen und schließt mit den Worten: „Das nächste Mal wollen wir mit Hiob fortfahren.“ Ein Bauerntochter kommt nach Hause und wird von seinem Vater gefragt: „Nu, sollt ihr denn ufn Sunn's widerkommen?“ „Ne“, erwidert der Kleinkecht, „dar Pastor ist ufn Sunn's nich darheeme, er will mit Hiob fortfahre.“

Theater, Kunst u. Wissenschaft.
Gr. bad. Hof- und National-Theater in Mannheim.
Mittwoch, den 30. Dezember 1885.
Der Barbier von Sevilla.
Domische Oper in 3 Akten. Musik von Rossini.

3 Neben der Anerkennung, die man dem durch die Geschichte der Oper fixirten Werth und der besten opera buffa der Italiener zu sollen hat, darf auch die Thatfache nicht verschwiegen werden, daß der Zauber, der einstmal die Menschen des Schwans von Bergamo zu unwiderstehlichen Stempeln, der Klang, der die abtödtende Gestirn Beethoven's verleiht, kein Lärm, kein Geräusch, keine nicht das glühend erkundete Terz und Quart, so würde die Mithrasität des musikalischen Glanzes noch viel tiefer empfunden werden. Wenn man bedenkt, daß die Behandlung der Singstimme Seitens der Musikanten so ganz den durch unsere deutschen Weiber uns anezogenen Grundtönen und Gemüthsheiten widerpricht, daß es dem Sänger eigentlich fast niemals

Politische Uebersicht.
Deutsches Reich.

Straßburg, 30. Dez. Gestern Abend um halb 9 Uhr fand auf dem Übungsplatz des Pionierbataillons 15 vor dem Steinthor, wo eine Mine gelegt wurde, um heute eine alte Lünette zu sprengen, eine Explosion statt. Ein Gefreiter wurde getödtet, zwei Soldaten wurden schwer verwundet.

Leipzig, 30. Dez. Der Oberreichsanwalt von Erdendorff ist heute gestorben.
Leipzig, 30. Dez. Das Reichsgericht verurtheilte den Creditor Scupin aus Panslau wegen versuchter Vorbereitung eines hochverräterischen Unternehmens zu zwei Jahren Zuchthaus und dreijährigem Ehrenverlust.

Hamburg, 30. Dez. Aus Struer (in Jütland, Bezirk Ribe) wird von heute Mittag gemeldet, daß seit Mitternacht ein großer Moorbrand stattfindet. Auf dem Haubmose, dicht an der Eisenbahn Skioe-Binderup brennen gegenwärtig 2 Mill. Torfsoden. Die Lagerstuppen und Arbeiterhäuser sind zerstört und es wird eine weitere Ausbreitung des Brandes befürchtet. Es herrscht Südweststurm und der Verkehr auf der Eisenbahn wird wahrscheinlich unterbrochen werden müssen.

Das Branntwein-Monopol wird jetzt offiziell dadurch empfohlen, daß es dazu dienen solle, die Branntwein-Preise einzuschränken. Es wird dabei gänzlich außer Acht gelassen, daß überall, wo ein Schnaps-Monopol in irgend welcher Form bestanden hat, die Branntweinpreise außerordentlich Ausdehnung gefunden. Freilich wird es an der Verödigung nicht fehlen, daß man bei uns das Monopol ganz anders organisiren wolle, als es sonst geschieht. Dieselbe Versicherung müßten wir hören, als das Tabak-Monopol in Frage stand und auf die enormen Monopol-Preise Frankreichs hingewiesen wurde. Bei uns, hieß es, solle das nicht geschehen, bei uns werde man „das Pfeifen des armen Mannes“ nicht vertheuern. Diese Versprechungen verjagten damals nicht, und sie werden es auch heute nicht vermögen.

Aus vatikanischen Kreisen verlautet, der „N. Pr. Stg.“ zufolge, daß der Cardinal-Staatssekretär Jacobini demnächst eine hohe preussische Auszeichnung erhalten werde.

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 30. Dez. Zum Regierungsjubiläum des deutschen Kaisers als König von Preußen überbringt der Hauptmann der Arciergarde, General Koller, ein eigenhändiges beglückwünschendes Schreiben des Kaisers Franz Josef.

Frankreich.

Paris, 29. Dez. Die Neuwahlen der Departements an Stelle der für ungültig erklärten sind auf den 17. Januar festgesetzt. — Den Abendblättern zufolge besteht Brissou auf seiner Demission und Freycinet soll eine Neubildung des Cabinets ablehnen.

Serbien.

Belgrad, 30. Dez. Der König nahm die Demission des Ministeriums vorläufig nicht an, weil vor Erledigung der bulgarischen Angelegenheit der Eintritt eines

neuen Ministeriums nicht angemessen erscheint. Die Skupschtina, deren Mandat mit Jahresablauf erlischt, wurde einberufen, gleichzeitig aber durch königliches Dekret bis zum Friedensschluß mit Bulgarien vertagt, weil das Ministerium erst dann Rechenschaft ablegen kann.

Ägypten.

Kairo, 30. Dez. Reuters Bureau meldet: Im Sudan hat ein bedeutendes Gefecht zwischen britischen Truppen und Arabern stattgefunden. Die Letzteren erlitten schwere Verluste und sind in vollem Rückzuge begriffen.

Kairo, 30. Dez. General Stephenson telegraphirt von Koshah, daß er den Feind angegriffen und geschlagen habe; er besetzte Morgens um 6 Uhr Sinis. Der Feind ist in vollem Rückzuge und wird von der Kavallerie ununterbrochen verfolgt. Der Verlust des Feindes ist bedeutend, 2 Kanonen, 20 Fahnen sind erbeutet. Engländerseits ist ein Lieutenant gefallen, 1 Lieutenant und 20 Mann sind verwundet.

Türkei.

Konstantinopel, 29. Dez. Auf Drängen der Pforte um eine rasche Lösung der schwebenden Fragen haben die Mächte ihr geantwortet, daß sie sich sowohl wegen der Herbeiführung eines Arrangements zwischen Serbien und Bulgarien als auch in Betreff der Regelung der rumelischen Frage ernstlich bemühen. Die drei Kaiser-mächte sollen der Pforte gleichzeitig von direkten Verhandlungen mit Bulgarien abgerathen haben. Die Pforte wird indessen immer ungeduldriger, da die Ausrüstung und Verpflegung der Armee monatlich mindestens dreihunderttausend Pfund baar erfordert. Die fortgesetzten Truppenconcentrationen Griechenlands beunruhigen hier sehr und die Pforte wird sich deshalb neuerdings an die Mächte wenden. In dem gestrigen Ministerrath wurde beschlossen, unverzüglich zehntausend Mann an die montenegrinische Grenze zu senden.

Städtisches.

Mannheim, 1. Januar 1886.

Beim Jahres-Wechsel wollen wir aller derjenigen Bediensteten gedenken, welche im Laufe des vergangenen Jahres uns Dienste erwiesen haben: Oben an stehen, wie wir gestern schon betont haben, die Bediensteten der Post und der Trambahn, aber auch derjenigen der Abfuhr-Anstalt gebührt, wie wir mit Recht darauf aufmerksam gemacht werden, eine kleine Freude zu Neujahr. Diese Letzteren haben auch einen schweren und manchmal sehr lästigen Dienst, indem sie zu allen Jahreszeiten und in jeder Witterung für pünktliche Abholung unserer Hausabfälle besorgt sind. Unsere Hausfrauen und Köchinnen wissen am besten den Werth dieser Dienstleistungen zu schätzen, durch welche die Reinlichkeit im Hause ermöglicht und erleichtert wird. Also: „Kleine Geschenke bestärken die Freundschaft.“

Kunstgeschichte. Vortrag des Herrn Geh. Hofrath Prof. Dr. G. Schäfer aus Darmstadt am 30. Dezember. Wollten wir so eingehend, wie wir es eigentlich möchten und wie er es verdient, über den Vortrag des Herrn Dr. G. Schäfer berichten, wir müßten mehr Raum für uns in Anspruch nehmen und wöken deshalb nur das Wesentlichste berühren. Die Erklärung der Kunstgeschichte galt ganz den Arabern und zwar derjenigen, wie sie aus der Religion des Islam oder Moslem hervorgeht. Nach der Lehre Mohammed's durfte Niemand etwas Lebendes malen oder sonst darstellen, und da

helleren bereitet, mit welchen er vorwiegend in literarische Beziehungen getreten ist. Durch seinen Vertreter Felix Bloch hat der amerikanische Bühnenleiter den Herren Ad. Arronze, Oscar Blumenthal, Gustav v. Moser, Julius Rosen, Ed. Jacobson, Franz und Paul v. Schönthan je ein kostbares Juwelen-geschenk überreichen lassen, um ihnen seine Freude an den angeknüpften Verbindungen auszudrücken.

Eine originelle Weihnachts-Überraschung hat ein Autor der Direction des „Reichens-Theaters“ in Berlin bereitet. Ein Stephensjünger brachte ein wohlverpacktes „eingeschriebenes“ Packet aus Halle a. d. S. adressirt an den General-Intendanten des „Residenz-Theaters“ zu Berlin: aus der sorgfältigen Emballage entwickelte sich ein Manuscript: „Lazarus von Bethanien“, ein christliches Trauerspiel in sechs Aufzügen. Personen: Die sämtlichen Haupt- und Nebenpersonen der vier Evangelien in ungezählten Schaaeren. Die Figuren reden Prosa und singen Couplets, eine Maria v. B. beginnt ein Lied mit den Worten: In Golgatha — Trala — Trala u. s. w. Man sieht, daß es immer noch Autoren gibt, welche etwas „Neues“ erfinden. Lazarus von Bethanien mit complett singenden Evangelisten im Residenz-Theater — das wäre eine äußerst interessante Premiere.

Offenbachs Operette „Schöne Weiber von Georgien“ wurde gestern im Friedrich-Wilhelmsbühnen-Theater in Berlin mit glänzendem Erfolge aufgeführt. Die Musik enthält viele hübsche Nummern und ist durchweg gut gearbeitet. Die Darstellung war trefflich. Die Scene, in welcher sämtliche Herren als Zigeunerinnen verkleidet singen und tanzen, wirkte überaus komisch.

das höchste in der Lehre Islam's in Gehorham und Fügung in Allah's Willen entstand auch statt plastischer und h. Malerei fast nur literarische, hässliche Ausstattung. — Nachdem Bagdad zur Galt erhoben worden, entstand der Wold und zwar der Hallenbau und Kuppel. Während der ereiere fast keinen künstle Werth hat, ist der letztere von groß bedeutung in der Kunstgeschichte. Jedoch diesem fehlt, wie fast allen Kunstwert Araber eine ausgeprägte Bauform; alle auf das Decorative und Ornamentale. Beim Kuppelbau kamen besonders die in Anwendung; man vernahmte im harmonische Beziehung zwischen dem und dem von ihnen Betragenen. — sich die Architektur des Isalam verbreitete, sie konnte sich nicht zu Bedeutung erheben, wie sie über auf hochmonumentale Wirkungen. Der Redner führt uns weiter denkmälern jener Zeit und zeigt uns und Wort verschiedene Moscheen, Moschee zu Omah, Damascus, die des med Alt, weiter die Kalligraphie in das um das 12. Jahrhundert errichtete Denkmal, den 53 m hohen Kutupminar Moschee von Cordova mit ihren 850 Säulen u. v. a. m. Mit Spannung folgte das lebende Publikum dem deutlich und verständig gesprochenen Vortrage und ist nur zu bedau daß nicht mehr Wissensdurstige anwesend waren. Reichlicher, wohlverdienter Be-lohnete den Redner nach Vollendung je Vortrages.

Die Anklage gegen den Redner dieser Zeitung L. Frey und den Redner der Rhein- und Neckarzeitung, Schott da wegen Nichtaufnahme einer Berichtigung geübt unter anderen Fällen gegen schöffengerichtlicher Verhandlung. Eine einem hiesigen Kaufmann gegenüber a. Notiz in beiden oben genannten Zeitungen langte Berichtigung wurde von dem Redner aus mehrfachen Gründen zurückgewiesen. wegen erhoht der Staatsanwalt Anklage, welcher jedoch beide Angeklagte kostenlos gelassen wurden. Das Gericht ging i. aus, daß, abgesehen davon, daß die Berichtigung von dem Einsender nicht unterzeichnet war und hierwegen schon die Erfordernisse des § 11 des Preßgesetzes nicht entsprach, Redakteure bei der Berichtigung sich gutem Glauben berufen hätten und i. hiernach der Strafausschließungsgrund § 19 R.-P.-G. zu Statten kam. Vertheidiger Dr. Rechtsanwalt Dr. Herz.

Hausverkauf. Herr Kaufmann I. schenke verkaufte sein Haus in Quad. F 2 neben der Wirtschaft „zum Silber-Kopf“ an Herrn Kaufmann Schneider den Preis von M. 90,000.

Betriebsstörung. Heute Nachmittag brach eine Bruchrolle zwischen den Querraten E 5 und E 6, welcher eines der überbräder herausging, auf dem Gesele Trambahn zusammen, wodurch letztere für Zeit aufgehalten wurde.

Kirchen-Chor. Der gemischte Chor der Lutherkirche wird am Silvester-Abend 6 Uhr in der Lutherkirche zum Vorbringen: a) Choral „Nun danket Allbringet Ehr“ von Joh. Crüger (1658). b) Motette: „Lobet den Herrn“ von Paul Hard (1676) in Musik geleitet von S. Ste.

Unfall. Heute früh gegen 9 Uhr ein auf dem Trottoir eines der Quadrate Oberstadt geordnet mit einer großen beladener Hauswirthschaft mit einer Gede befehl einer an ihm vorübergehenden Frau so an den Kopf, daß diese taumelte und für kurze Zeit an einem der Läden des Hofes des Hauses, wo der Unfall vor sich gehalten mußte, worauf sie sich schmerzlos setzte. Es ist noch nicht so lange her, wir der Unfälle, Köffer, Risten und ähnl Gegenstände auf den Trottoirs zu trag öffentlich Erwähnung thaten und zugleich die Strafbarkeit eines solchen Vergehens h. wiesen. Nach dem besagten Vorkommniß es den Anschein, als wenn nur eine einseitige empfindliche Bestrafung die Gorbildung der betr. Risten- und Koffertträger seitigen könnte.

Ungehörigkeit. Anknüpfend an unser heutigen Bericht über das Tragen von Kif

Die Societäre des Deutschen Theaters machten Herrn Dr. Blumenthal ein P. nachtsgeheimen von anderleimen Geschn kunstlerischem Werth. Ein in Silber und ausgeführtes Vignett-Service verfiel drei Blumenthal'schen Stüde, die im schen Theater“ mit so glänzenden Erfolg angeführt wurden. Vom mit der Bild v. rieheneu Untergerüst, dem Tablet, an Flasche und Gläsern lieber, wöhlen h. ausgeführte Seitenstüben zu einem von dessen Spitze eine mächtige Silber von schönem Klang h. niederhängt. der Glocke, auf den Seiten des ein-siehend, scheint ein Leder, belagelter mit dem Heil gerade von dannen h. wollen. Die Vignetturfläche selbst trägt Todtenkopf mit den üblichen Glistabeize der Umschrift „Ein Tropfen Gist“. Ganze stellt Probezeit, große Glogge Tropfen Gist in so natürlichem und ic. Ensemble dar, als hätte die Regie des schen Theaters“ es geschafft.

Aus Weimar wird berichtet: der Hoftheater hat zwei glückliche Abende gezeichnet; am 26. wurde zum ersten wiederholt die romantische Oper von Einde Ramiro“ und fand fast noch glänzen Aufnahme, als bei der Premiere. ging „Ein Tropfen Gist“ zum ersten Scene mit einem hier sehr seltenen der nach jedem Akte, besonders aber in dritter Aufzuge, als enthusiastisch be-worben kann. Da Publikum wein-lachte, athemlos lauschte es der großen und bis zum letzten Augenblicke viel Schauspiel unter Publikum in Span. Die Darstellung war eine vorzügliche.

an den Tretstufen und den dadurch leicht entstehenden Unfällen, müssen wir über die mit weniger gefährliche Umfänge des Schleifens der Kinder auf den Nebenstraßen und Plätzen uns anlassen. Dadurch wird der leichtgetretene Schnee oder das gefrorene Schneewasser spiegelglatt, welche Stellen einem Passanten, der sie nicht beachtet, durch Ausgleiten und Stürzen die schwersten Folgen bereiten können. Ebenso zu rügen ist das Schlittenfahren und Schlittschuhlaufen auf den Trottoirs, wodurch die Fußgänger sehr gefährdet werden. Wir erwarten, daß die Eltern die Ungehörigkeit solcher Belustigungen ihrer Kinder einsehen und für die Befreiung derselben ohne Einmischung der Polizei Sorge fügen werden.

Bekanntmachung. Die Excedenten in der hiesigen Fabrik wurden von hiesiger Behörde in der Strafe genommen und erhielt der Kapitan eine Geldstrafe von 100 M., die Weiblichen eine dreitägige Haft.

Freunde des Risports machen wir auf die prachtvolle und gefahrlose Schlittschuhbahn im neuen Dafen, sowie im Altmieder aufmerksam.

Badische Nachrichten.

Weinheim, 29. Dez. Die Turngenossenschaft Weinheim hielt am zweiten Weihnachtsfeiertage in schön decorirten Saale „Zum grünen Laub“ ihre Christbesprechung ab. Nachdem die Anwesenden durch eine kurze Ansprache vom Vorstand des Vereins, Herrn Feibel, begrüßt wurden, wurde der prachtvolle Christbaum angezündet und dabei von der Sängergesellschaft des Vereins unter der Leitung des Herrn Abel das schöne Lied „Das ist der Tag des Herrn“ vorgelesen. Daß die Turngenossenschaft in gutem Ansehen steht, beweisende zahlreichen schönen Geschenke, welche von Freunden des Vereins dorthin geschickt und in Gunst der Vereinskasse veräußert wurden. Nach der Verlosung, welche schnell von Statten ging, wurden noch einige Lieder vorgelesen und ging man zum Tanzvergnügen über, welches bis zum frühen Morgen dauerte, so daß man sich mit Tagesanbruch in fröhlicher Stimmung trennte. Wir wünschen diesem Verein, der seinen Mitgliedern so vieles bietet, für sein ferneres Gedeihen viel Glück. Auch der Familie Feibel, welche die treffliche Bewirthung geleistet hat, müssen wir danken.

Heidelberg, 30. Dez. Wie das „S. T.“ erzählt, haben die hiesigen Bäckermeister in einer gestern abgehaltenen Versammlung den sehr löbl. Beschluß gefaßt, trotz Einführung des Oetoi vorläufig vorzuziehen Erhöhung der Brodbreite u. Umzug zu nehmen, da der große Mehlvorrath die unbedingte harte Maßregel noch nicht notwendig macht.

Heidelberg, 30. Dez. Wie wir hören, hat die Kaiserl. Reichspost und Telegraphen-Direktion dahier mit der Direktion der Siedebahn ein Abkommen über die Beförderung eines Theils des Briefträgerpersonals sowie der Telegraphenbedienten getroffen, wodurch in vielen Fällen eine reichere Beteilung der Briefe und Telegramme ermöglicht werden dürfte. — Gestern Vormittag 10 Uhr starb in seiner Wohnung in Neuenheim der seit einigen Jahren theils hier theils in Neuenheim lebende, weithin bekannte Viterarchist, Dichter und Schriftsteller, Professor Johannes Windwig im beinahe vollsten 74. Lebensjahre. Derselbe war früher an der Universität Leipzig als außerordentlicher Professor thätig. Unter seinen Werken haben wir hervor seine Arbeiten über Pöten, das Lehrbuch der deutschen Verfassung, Taschenwörterbuch der Mythologie aller Völker, „Aus Deutschlands größter Zeit“, und den Vötern der Heidelberger Familienblätter ist der Dabingehörig aus einer Anzahl von schätzenswerthen Beiträgen kann. (S. 3.)

Karlsruhe, 30. Dez. Gestern Nachmittag zwischen 4 und 5 Uhr verlor der 23 Jahre alte Bierbrauergeselle Hans aus Freiburg gehörig, seinem Leben durch Ertrinken ein Ende zu machen. Derselbe 1 Sohn bemittelter Eltern und war in vier Bräuereien Brauererthäthig. Er war mit einem 17jährigen Mädchen in Freiburg ein Verhältnis, das von den Eltern nicht gebilligt ward. Er

wollte sich, wie es scheint, in das Bergschiffen, der Schuß ging glücklicherweise ungefähr zwei Finger breit über dem Herzen zwischen die Schulterblätter, so daß edle Theile des Körpers nicht verletzt sind.

Karlsruhe, 30. Dez. Das Gesetz- und Verordnungsblatt Nr. 37 vom heutigen enthält drei Verordnungen des Ministeriums des Innern vom 18. d. M.: die Anordnungen in wasserpolenrechtlichen Angelegenheiten betreffend; vom 22. d. M. den Verkehr mit Pflanzen zwischen dem Großherzogthum Baden und der Schweiz betreffend, und vom 26. d. M. die Anordnungen betreffend.

Eberbach, 30. Dez. Ein bedauerndes Unglück ereilte gestern die Familie des Tagelöhners Georg Peters; denn ihr Ernährer wurde gestern Nachmittag beim Eraben eines Bierfellers durch herabfallende Erdmasse zerdrückt und konnte leider nur als Leiche aus derselben hervorgebracht werden. (S. 3.)

Aus der Tauberregion, 30. Dez. Das Tagesgespräch bildet das Verschwinden des Kaufmanns Hirschhorn in Döckhausen, welches ganz ungewöhnliches Aufsehen erregt. Er ist seit acht Tagen in Begleitung seiner Tochter nach Amerika gereist, Frau und Kinder hinterlassend. Das bereits konstairte Defizit soll über 100,000 Mark betragen. Er stand im Ruhe großen Reichthums und haben Einzelne 10,000 bis 12,000 M. zu fordern. Leider werden auch mehrere gering bemittelte Leute durch Hirschhorns Fall geschädigt werden.

Wörzheim, 30. Dez. An die Telefon-Abonnenten hier wurde gestern der 27 Namen enthaltende Nachtrag I zum Verzeichniß der Teilnehmer vertheilt. Der Verkehr mit diesen 27 Firmen ist heute früh 8 Uhr eröffnet worden. Es sind nunmehr im Ganzen 81 Fernsprechstellen in hiesiger Stadt im Betrieb.

Waldbrunn, 29. Dez. Nach heftigem Wahlkampf wurde der jetzige Bürgermeister Wilhelm Hildenbrand mit 265 gegen die sehr starke Minderheit von 204 Stimmen wiedergewählt.

Freiburg, 30. Dez. Das Befinden des Herrn Erbschick hat in den letzten Tagen eine Besserung erfahren. (S. 3.)

Emmendingen, 29. Dez. Die Volkszählung ergab hier 3718 Einwohner, gegenüber der Zählung von 1880 mehr 189 Einwohner, was wohl durch den Bau der Eisenbahnlinie herbeigeführt wurde. Konfessionell vertheilt sich die Zahl auf 2481 Protestanten, 878 Katholiken und 359 Juden.

Taubertal, 29. Dez. Heute Abend jagte sich ein Notariatsgehilfe vor dem Hause seiner Geliebten, die den Verkehr mit ihm abgebrochen, eine Kugel durch den Kopf.

Weingarten, 28. Dez. Gestern prohibirten schulpflichtige Knaben die Pfäfen auf die Neujahrsnacht, wobei einer dem andern aus Unvorsichtigkeit in die Brust schoß, so daß der Knabe schwerverletzt darnieder liegt.

Regel, 29. Dez. Der als seiner Weinlender bekannte Kopfwirthe Stecher hier, hat aus Südr Frankreich Aufträge erhalten, 10,000 Hektoliter Kaisertrichter anzulassen. Wer wohl bei uns wird diese Weine mit anderen vermischt oder besser „verschmitzt“, als „rein garantirt“ Bordeaux zu vertilgen in der Lage sein?

Pfälzische Nachrichten.

Indenber, 30. Dez. 50 Prozent Steuerermäßigung zu erzielen, gelingt nicht Jedem! Ein hiesiger Einwohner hatte zwei Steuerzettel zu bezahlen je von zwei Mark. Darauf bezahlte er im Juni je eine Mark. Um dieselben nun aber vollbezahlt zu machen, setzte er vor das eine die beiden Buchstaben zu, nicht bedenkend, daß die Herrlichkeit jetzt zweine heißt. Die Sache wird wohl in Frankfurt richtig gestellt werden.

Birkenhördt, 29. Dez. Nachdem die ihm zur Obhut anvertrauten Schafe zu Geld gemacht waren, verdrängte der Schäfer Stengel von hier spurlos. Ein Herr aus der Umgegend verliert dadurch allein 18 prächtige Schafe.

Hessische Nachrichten.

Darmstadt, 30. Dezember. Die amtliche Vormier Zeitung, welche mit offiziellen Mittheilungen häufig gut bedient ist, bringt heute an der Spitze ihres Tagesberichts die wörtlich nachstehende wichtige Mittheilung: Von verschiedenen Blättern ist kürzlich die Wahrscheinlichkeit einer baldigen Verstaatlichung der Hessischen Ludwigsbahn besprochen worden, ohne daß jedoch irgendwelche positive Mittheilungen über diese Angelegenheit an die Oeffentlichkeit gelangt wären. Heute vernahmen wir, daß in der That das Verstaatlichungsprojekt seiner Verwirklichung entgegen gehe und ein diesbezüglicher Gesetzentwurf den Ständen alsbald unterbreitet werden soll. Die Hess. Ludwigsbahn würde, wenn wir recht berichtet sind, hienach überaus nicht in den Besitz der preussischen Staatsbahnen, sondern als reichslandliche Bahn schließlich an das Reich gelangen.

Gerichtszeitung.

o. Mannheim, 30. Dez. (Schöffengericht.) Vorsitzender Herr Amtsrichter Tröger. Schöffen die Herren Kaufmann Joseph Zimmern und Bierbrauer Daniel Scheid. Vertreter der Großh. Staatsbehörde Herr Referendar Schneider, Gerichtsschreiber Herr Rechtspraktikant Dr. Sailer.

1. Eva Häfer von Schriesheim erhielt wegen Betrugs 10 Tage Gefängniß.

2. Ludwig Müller von Roraz wurde wegen Unterschlagung zu 16 Tage Gefängniß verurtheilt.

3. Carl Schatt und Genossen von hier, angeklagt wegen Vergehen gegen das Reichspostgesetz, werden freigesprochen.

4. Joh. Ad. Seuchel von Walsdorf erhielt wegen Betrug 3 Wochen Gefängniß.

5. Die Anklage gegen J. Weber und Genossen von hier wegen Unterschlagung wird verlag.

6. J. Papp von Leutershausen wurde wegen Betrugs zu 1 Woche Gefängniß verurtheilt.

7. Wendelin Bender, Zimmermann von hier und Genossen werden wegen Körperverletzung mit 10 Mark Geldstrafe bedacht.

8. L. Marx von St. Johann, angeklagt wegen Störung der Sonntagsfeier, wird freigesprochen.

9. In der Anklage gegen G. Keller von Sindelsheim wegen Körperverletzung erfolgte ebenfalls Freisprechung.

10. Chr. Brod Wwe. von hier wird wegen Unterschlagung mit 10 Tage Gefängniß in Strafe genommen.

11. Pet. Reich von hier, angeklagt wegen Bedrohung, wird mit 10 Mark Geldstrafe bedacht.

12. J. Fieb von Rehingen erhielt wegen Körperverletzung 10 Tage Haft.

o. Mannheim, 30. Dez. (Strafkammer.)

Vorsitzender: Herr Landesgerichtsdirektor Müller. Vertreter der Großh. Staatsbehörde Herr Staatsanwalt v. Dusch.

1. An einem Tage des Monats Oktober beging die 51jährige Tagelöhnerin Wittwe Magdalena Speer die Unvorsichtigkeit, abtuhende Kohlen in eine, in ihrem kleinen mit einem Steer Holz, Laub und einigen Reihabündeln gefüllten Schuppen stehende hölzerne Kiste zu werfen. Durch den stark gehenden Wind wurden diese zur Flamme angefaßt, ergriffen zunächst die Holzstöße und verbreiteten sich von dieser über den ganzen Schuppen, so daß hierdurch die angrenzende Stallung des Jakob Keitel ebenfalls vom Feuer ergriffen wurde. Der Schaden der Wittwe betrug ca. 30 M., der des Nachbarn 30 M. Es wurde zu einer Geldstrafe von 10 M. event. 2 Tagen Gefängniß verurtheilt.

2. Der 51jährige Handelsmann Ludwig Neumann von Aupflos, widersetzte sich der Pfändung eines Pferdes, welche Gerichtsvolkzieher Janda am 26. Aug. vornehmen wollte, weshalb er vom Schöffengerichte Heidelberg zu 1 Monat Gefängniß verurtheilt wurde. Hiergegen ließ er durch Herrn Anwalt Loh Verweisung einlegen, behauptend, daß dies die Staatsanwaltschaft, welche letztere den Erfolg hatte, daß der Angeklagte zu 2 Monaten Gefängniß verurtheilt wurde.

3. Der vorbestrafte Währige led. Tagelöhner Karl Wilhelm Ritter hier schlich sich in den dritten Stock des Gasthauses „zum Bruns Wirt“ in Heidelberg, erkrank den auf dem Vorplatz stehenden Schließfort, der Köchin Mina Böß gehdrig, und entwendete aus demselben Frauenwäsche und Kleider im Werthe von M. 100. Einen Theil hiervon ließ er im Wandhaus verlegen. Urtheil: 1 Jahr 3 Monate Zuchthaus, dreijährigen Ehrverlust und Stellung unter Polizeiaufsicht.

4. Der hiers bestrafte 50jährige verm. Makler H. Ludwig von Kirchort kam am Kirchweihmontag, 27. Oktober, Nachmittags 5 Uhr, in die Briefkassette „zum Schwanen“ dahier, wo er den an einem Tische sitzenden betrunkenen und schlafenden Siebmacher Christian Dehmel von Diebstahl antraf, dessen Zustand er benützte, um ihn den 8 Mark enthaltenden Geldbeutel, 1 Käschen Tabak und 2 Stück Kirchweihluchen aus der Tasche zu entwenden. Urtheil: 4 Monate Gefängniß.

5. Der bisher in Gemeinbesitz befindliche, noch nicht 16jährige Albert Angel von Altmehdorf, krieg durch das offene Fenster in die Wohnung des Landwirths Kellermann ein und stahl demselben 1 Paar Stiefel im Werthe von M. 10. Urtheil: 5 Wochen Gefängniß. Official-Anwalt Dr. Selbing.

Handelszeitung.

as. Neue Eisenbahntarife. Mit Gültigkeit vom 1. Januar d. J. ist ein neuer Tarif für die direkte Beförderung von Gütern zwischen Stationen der Hessischen Ludwigsbahnen einerseits und Stationen der Pfälzischen Eisenbahnen andererseits erschienen und dadurch der gleichnamige Tarif vom 1. Oktober 1881 aufgehoben worden.

Neueste Nachrichten.

München, 30. Dez. Wie die „M. Allg. Ztg.“ meldet, geht der General-Adjutant Frhr. v. Horn im Auftrage des Königs nach Berlin, um dem Kaiser ein Gratulations-Schreiben des Königs zur Feier seines Regierungs-Jubiläums zu überreichen.

Königsberg i. Pr., 30. Dez. Die Eranger Bahn ist heute Nachmittag eröffnet worden.

Dresden, 30. Dez. Dem Landtage ist eine Vorlage zugegangen betreffend den Bau von vier Sekundärbahnen, darunter Riechisch-Neuselwitz mit M. 2,100,000, Schwarzenberg-Annaberg mit Mark 5,721,000.

Görlitz, 30. Dez. Aus Blankenburg wird der Tod des Generals v. Krenski gemeldet.

Wien, 30. Dez. Die „Pol. Corr.“ meldet: Anlässlich des Jubiläums des Kaisers Wilhelm geht der General der Kavallerie Koller mit einem eigenhändigen Glückwunsch-Schreiben des Kaisers Franz Joseph nach Berlin.

Wien, 30. Dez. In Serbien werden die Reservisten entlassen und der größere Theil beider Aufgebote auf 6 Wochen beurlaubt. Unter Waffen bleiben etwa 30,000 Mann, um in den Bezirken Saittschar, Risch, Pirov und Branja Winterkantonnements zu beziehen. — Nach einer Mittheilung der „Pol. Corr.“ ist die Porte in ihrem Ruchschreiben nicht für eine Kriegsschädigung seitens Serbiens eingetreten, sondern sie hat bloß angefragt, wie sich die Mächte zu einer eventuellen diesbezüglichen Forderung des Bulgarenfürsten stellen würden. Die meisten Mächte wichen einer Antwort mit der Erklärung aus, daß dies ein Punkt sei, welcher in die Friedensverhandlungen falle. Auch die englische Regierung theilte dem serbischen Vertreter in London mit, daß sie in Konstantinopel und Sofia Rathschläge gegen die Erhebung einer solchen Forderung erteilen wolle. Uebershaupt scheint keine der Mächte dieselbe zu begünstigen. Ich erfahre bestimmt, daß auch der Bulgarenfürst den Preis für seine Siege in der Union sucht. (S. 3.)

Paris, 30. Dez. Das Börsen-Gerücht, wonach in Hue ein Aufstand ausgebrochen sei, wird von der „Agence Havas“ demontirt. — Die Lage der Minister-Krise ist unverändert. Grevy wird gutem Vernehmen nach seine Bemühungen, Brissou zum Bleiben zu bewegen, fortsetzen. Falls dies nicht gelingt, bleibt ein Cabinet Freycinet das Wahrscheinlichste.

Rom. Der deutsche Kaiser verließ dem Kardinal-Staatssekretär Jacobini den Schwarzen Adlerorden, den Monsignori Galimberti und Roceni, welche der Unterzeichnung des Protokolls über die Karolinenfrage beizuhelfen, den Rothen Adlerorden. Der Papst wird dem Fürsten Bismarck den Christus-Orden verleihen.

Wir machen darauf aufmerksam, daß der im „Weihnachts-Anzeiger“ begonnene Roman eines Mutterherzens von Ernst Wasqus von der nächsten Nummer an täglich in der Roman-Beilage unseres Blattes zum Abdrucke gelangen wird.

Die Redaktion.

Beschwerden über unregelmäßige Zustellung unseres Blattes seitens unserer Abonnenten, bitten wir hier als bald an den Verlag direkt gelangen zu lassen, wo für sofortige Abhilfe gesorgt werden wird. Unsere verehr. Postabonnenten wollen folgende Nummern stets bei der betreffenden Postanstalt, wo solche abonirt sind, reklamiren. Die Nachlieferung geschieht dann kostenlos.

Table with 2 columns: Name and Price. Includes items like Staatspapiere, Dtsch. Reichs-Anl., Frankf. Stadt-Anl., etc.

Coursblatt der Frankfurter Börse vom 30. December 1885.

Table with multiple columns listing various stocks and bonds, including names like Bank-Aktien, Dtsch. Reichsbank, Frankfurt. Bank, etc., and their corresponding prices.

Präm.-Erklärung 29. Dez. Ultimo 30. Dez.

Table with 2 columns: Name and Price. Lists various international and local securities, including Prämien, Aktien, and Wechsel.

Bunsch-Genzen

Bordeaux

zu Glühwein
empfiehlt billigt
Georg Dietz, G 2, 8, Marktplatz.

Grosser Schuhwaaren-Ausverkauf.



Wegen Aufgabe des Geschäftes verkaufe ich mein sämmtliches Lager in Herren-, Damen-, Kinder-Stiefel und Säubeln 20 Procent unterm Einkaufspreise.

Das Lager kann auch complet kauftlich übernommen und zugleich zum Fortbetrieb des Geschäftes der Laden und Einrichtung dazu gemietet werden.

F 2, 17. Carl Lang. F 2, 17.

Neuheiten für Geschenke!

Detailverkauf zu Engros-Preisen.

- Photographie-Album in Klein à 45, 75, 100, 150, 170, 200, 240 bis 450.
- Photographie-Album in groß à 1.80, 2.50, 2.90, 3.60, 4.50, 5, 6, 7 bis 48.—
- Photographie-Album mit Musik à 12, 14, 18, 21, 24, 27, 30—48.
- Portemonnaies à 10, 20, 30, 40, 45, 60, 75, 100, 1.20, 1.50, 1.80, 2.—, 2.40, 3.—
- Cigarren-Etuis à 40, 45, 75, 100, 1.50, 2, 2.40, 2.90, 3.60, 4.50 bis 15.—
- Brieftaschen à 50, 1.—, 1.25, 1.50, 1.80, 2.—, 2.40, 3.—, 3.50, 4.20, 4.80 bis 15.—
- Visitenkartentäschchen à 40, 45, 50, 60, 75, 85, 1.—, 1.20, 1.50, 2.—, 2.40, 2.70 bis 10.—
- Näh-Necessaires à 45, 75, 1.—, 1.20, 1.50, 1.90, 2.25, 2.75, 3, 3.90, 4.50, 4.80—24.
- Näh-Necessaires mit Musik à 9.50, 12.—, 18.—, 24.—, 30 bis 48.—
- Reise-Necessaires à 1.—, 3.90, 4.50, 6, 7.80, 8.50, 9, 10.80, 12, 14 bis 24.—
- Taschen-Necessaires à 40, 45, 60, 85, 1.—, 1.20, 1.50, 1.80, 2.—, 2.40, 3.—, 3.60 bis 10.—
- Schmuckkasten à 1.—, 1.50, 2.75, 3.60, 4.80, 6, 8, 10, 12, 14, 16 bis 36.—
- Cigarrenkasten à 1.—, 5.—, 7.—, 9.—, 12.—
- Handschuhkasten à 1.—, 1.50, 3, 3.90, 4.80, 6, 8, 9, 12 bis 15.—
- Taschentuchkasten à 1.—, 3.90, 4.80, 6.—, 8.50, 9.00, 12.—
- Photographie-Rahmen in Holz und Cabinet à 20, 25, 30, 40, 45, 50, 75, 1.—, 1.50 bis 6.—
- Schreibalbum à 45 Bfg., 1.—, 1.50, 2, 2.40, 3, 3.60 bis 10.—
- Schreibzeuge à 45, 75, 1.—, 1.20, 1.50, 2.40, 3.—, 4.50 bis 12.—
- Schreibmappen mit Einrichtung à 45, 75, 1.—, 1.20, 1.50, 1.80, 2, 2.40, 3 bis 12.—
- Papeterien gefüllt à 45 Bfg., 1.—, 1.50, 1.80, 2.40, 3.—, 3.60.
- Nippsachen à 45, 50, 60, 70, 85, 1.—, 1.20, 1.50, 2.—
- Promenadentäschchen à 1.—, 1.50, 2, 2.50, 3, 3.60, 4.50, 5 bis 24.—
- Damentaschen in Leder à 1.—, 2, 2.50, 3.—, 3.60, 4.50, 5 bis 24.—
- Reisekoffer à 1.—, 1.50, 2.—, 2.50, 3.—, 3.50, 4.20, 4.80, 5.50, 7.— bis 42.—
- Cravatten Unübertreffliche Auswahl aller Neuheiten des In- und Auslandes. 10688
- Hosenträger, deutsche, französische und englische à 40, 50, 75, 1.—, 1.20, 1.50, 2.— bis 4.—
- Toilettekasten gefüllt mit Parfümerien à 45, 1.—, 1.50, 2.—, 2.50, 3.—, 4.50.
- Toiletteseifen, Odeurs, Kammmwaaren, Haar- und Zahnbürsten.

P. Sieberling,

Fabrik- & Engros-Lager Mannheim, Filiale
Mainz, Kaufhaus Darmstadt,
Südlig-Strasse, Breite-Strasse, Ludwig-Strasse

Versteigerung.

Im Auftrag werden
Donnerstag, 7. Januar
1886, Nachmitt. 2 Uhr
in meinem Geschäftslokale 3, 1 höher
gegen gleich baare Zahlung öffentlich
versteigert:

Eine große Partie Käste Parlemer Blumenzweigen (Hyacinthen und Tulpen) in verschiedenen Sorten und in schädlichen Abtheilungen. Ferner:
Eine Partie feinen Thee, (Souchong) in Pfund- und Halbpfundpacketen.

H. Paul jun., S 3, 1
Auctionator.

NB. Die Steigerungsbefehle werden auch vorher zu billigen Preisen aus freier Hand abgegeben. 13180

Geschlechtskrankheiten

aller Art werden schnell u. sicher geheilt, selbst veraltete Fälle in kurzer Zeit. 11781
Ludwig Knauber, Chirurg, F 5, 17.

J. Keck, J 2, 14

Reinigung und Verkauf getragener Kleider, Säube und Stiefel. Reparaturen an Schuhen und Stiefeln werden schnell und billig besorgt. 12203

Ein tüchtiger Schneider empfiehlt sich i. Anfertigen von Herrenkleidern aller Art. Reparaturen werden gut und billig besorgt bei
Fritz C 1, 14.

Arac-Punsch

- Rum-Punsch
 - Ananas-Punsch
 - Erdbeer-Punsch
 - Orange-Punsch
 - Burgunder-Punsch
- in den feinsten Marken. 12621
Rum, Arac, Bordeaux und Lützelachser Rothwein, Champagner, Orangen und Citronen, empfiehlt

Daniel Kegler,

R 1, 1 am Markt, Casino.

Jr. Josefwinzler Dorsch-Leberthran

lofe und in Originalflaschen à 65 Bfg., 1.— und 1.25.

Salami und Gohäer Cervelatwurst,

deutsche & französische Champagner, st. Silka-Getreide-Kämmel Schwarzwälder Kirschchen u. Zwetschgenwasser, feine französische Cognacs, Alpenkräuter-Wagenbitter, Hamburger Tropfen, echte Chartreuse & Benedictiner Caracao de Holland, feine Krankenweine,

als:
Malaga-Sect u. feinst-goldroth. Medicinal-Tofayer, Cherry, Madeira, Bordeaux-Weine mit der Garantie für vollkommene Reinheit.

Emmenthaler Schweizerkäse

Edamer Käse, Neuchâtel, Glarner Kräuterkäse und Neuchâtel. Capern, Delfardinen in 1/4, 1/2 und 1/3 Büchsen. neue Holländische Heringe, marin. Heringe, Sardellen, neue russische Sardinen, Döschmannsalat, Berliner Rollmöpse.

- Elbeaviar,
- Franfurter Bratwürste,
- Hoheßbüdinge,
- Preiselbeeren,
- Zafelmarmelade,
- Zafelrosinen,
- Zafelrosinen,
- Muscad-Patteln,
- Zafelmandeln,
- Haselnüsse u.

Maronen, Englische Bisquits.

Stearinkerzen Ia. in allen Größen, bei Abnahme von 10 Paquets billiger. 12621

Daniel Kegler

R 1, 1 am Markt, (Casino).

Bekanntmachung.

Veränderung der Dienstboten gegen Krankheit betr.
Bezüglich der Verpflichtung zur Anmeldung und Abmeldung von Dienstboten zur Krankenversicherungs-Anstalt und zur Einschaltung der Versicherungsbeiträge bringen wir zur allgemeinen Kenntniss:

1. Vom 1. Januar 1886 ab ist jeder Eintritt und jeder Austritt von Dienstboten und zwar jeweils während 3 Tage nach dem Einzug oder Auszug nur noch bei dem Päch- und Meldebureau des Groß-Bezirksamtes — Kaufhaus No. 7, zweiter Stock — schriftlich nach 1 em dafür bereits bestehenden amtlichen Formular anzuzeigen.

2. Der Beitrag zur Krankenversicherungs-Anstalt beträgt vierteljährlich M. 1.17. Die Dienstherren haben die Vollständigkeit, die Beiträge für die bei ihnen in Dienst stehenden Verpfichteten im Voraus für mindestens ein Vierteljahr zu entrichten.

Die Beiträge werden täglich (Sonntags und Feiertage ausgenommen) Morgens von 9—12 Uhr und Nachmittags von 3—6 Uhr in dem Bureau Krankenversicherungs-Anstalt — Allgem. Krankenhaus Pl. R. 3, 1 — entgegengenommen.

3. Werden die Beiträge nicht rechtzeitig — das heißt nicht spätestens 14 Tage nach dem Eintritt des betr. Dienstboten oder spätestens 14 Tage nach dem Austritt eines neuen Quartaals — bezahlt, so wird deren Abholung durch einen diener angewendet. Der Arbeitgeber hat in diesen Fällen eine Gangegebühren von 10 Pfennig anzuspreden.

4. Diejenigen Dienstherren, welche wünschen, daß die Beiträge über die gegen Anrichtung einer Gangegebühren von 10 Pfennig — abgeholt werden sollen, werden ersucht, eine bezügliche Anmeldung an die Kasse der Krankenversicherungs-Anstalt gelangen zu lassen.
Mannheim, 29. December 1885.

Commission für Krankenversicherung.

Bränzig.

Zwangsversteigerung.

Montag, 1. Februar 1886, des Nachmittags um 2 Uhr auf der zur Gemeinde Mundenheim gehörigen Beschreibungs- und Versteigerungs-Kommission des hiesigen Bezirksamtes, wohnhaften Beschreibungs- und Versteigerungs-Immobilitäten öffentlich im Zwangswege zu eigen veräußert, nämlich:

90 Ar, 30 qm. Fläche, eine Beschreibungs-

mit allen Zubehör, insbesondere mit allen zur Produktion von Wech und anderen damit zusammenhängenden Gegenständen die oben, darin befindlichen Maschinen und Geräthchaften, ferner ein Wohnhaus mit Hof und Ackerfeld, gelegen in der Schöngewann.

Diese Immobilien kommen als ein Ganzes zur Versteigerung.
Ludwigsbafen a. Rh., den 29. Dezember 1885. 16158
Der Amtsverweser des Notar hruer: Gortner.

Unterem heutigen habe mein seit einer Reihe in Jahren betriebenes
Cigarren- und Tabak-Geschäft
an Herrn Stefan Kesselheim kauftlich übergeben. 13180
Für das mir geschenkte Vertrauen bedanke ich mich sehr. Bitte ich das selbe meinem Nachfolger zuwenden zu wollen.
Mannheim, den 1. Januar 1886.

Robert Henner.
Auf obige Anzeige Bezug nehmend, erpöche ich mich den verehrten Annehmern bedankend und zeichne
Hochachtungsvoll
Stefan Kesselheim.

Schlittschuhbahn

prachtvoll und geforlos
im Neuen Haebnbau
Gingang hinter Herrman & Biermann.

MANNHEIM Nationaltheater

Groß. Sad. Hof-Opernhaus
Freitag, den 1. Januar 1886. 53. Vorstellung.
bonnement B.

Der Freishük.

Große romantische Oper in 3 Akten von Lind. Musik von G. M. von Weber.
Ottomar, böhmischer Fürst
Kuno, kaiserlicher Erbprinz
Agathe, seine Tochter
Renndien, ihre Verlobte
Caspas, erster Jägerbursche
Karl, zweiter Jägerbursche
Alfian, ein Bauer
Samuel, der wilde Jäger

Der Knapp.
Der Starke.
Franz Grogger.
Der Wüßling.
Der Köhler.
Der Erbst.
Der Schindl.
Der Bauer.
Der Stein.
Der Peiers.
Der Ditt.
Häufiges Gefolge. Jäger, Landknecht, Bedienten, Gefährten, Gefährten.
Die Zeit der Handlung ist kurz nach Beendigung des dreißigjährigen Krieges.
Schauplay der Handlung: 1. Abtheilung: ein vor einer Waldschenke. 2. Abtheilung: a. Jagdburgen in einem stillen Schlosse, b. Waldschicht. 3. Abtheilung: a. Agathe's Wohnort, b. kaiserliches Jagdlager im Walde.
Der Text der Oper ist beim Vorleiter unan der Kasse für 40 Pf zu haben.

Anfang 6 Uhr. Ende 9 Uhr. Generalöffnung 1/6 Uhr.
Große Preise

O 2, 1 Th. Se er O 2, 1.
Flügel, Pianino, Harmonica, vorzüglich gewählt, aus den besten Fabriken. 9574
Billige Preise. — Mehrere Garantien.

1. Januar.

Wirtschafts-Eröffnung.

Hierdurch mache ich hiufigem und auswärtigem Publikum die ergebenste Mitteilung, daß ich in meinem neu erworbenen Hause Nr. 7, Nr. 7 eine Schenk- und Spielwirtschafft unter dem Titel

„Zur Stadt Stuttgart“

errichtet habe und selbst betreiben werde. Empfehle feines Lager, Bod- und Exportbier, reingehaltene Weine in den verschiedensten Sorten, schon von 15 Fl. den 1/2 Liter an. Speisen à la carte zu jeder Tageszeit und selbstgebackene Kofke zu den billigsten Preisen.

Zur Eröffnungsfest am Schlußterabend habe ein großes Schlachtfest arrangirt, wobei insbesondere ausgezeichnete Weibronner Knackwürste, Schweinspfeffer mit Beilage zum Verschleife kommen.

Adam Sinn,
früher Wittib „Zur weißen Taube“.

13145

0 3, 1 vis-à-vis dem Telegraphen-Bureau 0 3, 1

E. Petit, Hemdenfabrikant.

langjähriger Zuschneider in den ersten Nähgeschäften in Paris, empfiehlt sich in Anfertigung von

Herrenhemden, Unterjacken & Unterhosen

nach Maß. — Garantie in jeder Beziehung für prima Stoff und tadellofes Sitzen; ferner empfehle ich reiche Auswahl in

Fragen, Manschetten, Cravatten Socken-

Tricot's-Hosen u. Jacken, Herren-, Damen-

und Kindertaschentüchern.

10019

Gühneraugen, Hornästel & Warzen

werden nach Operateur Wäffels Methode ohne Messer und ohne Nadel binnen wenigen Minuten entfernt.

J. Kost. E 5. 1.

Gebr. Stadel,

Juweliere und Uhrmacher

D 3, 10 Mannheim D 3, 10

Fruchtmart Planken, Fruchtmart

Reichhaltiges Lager in:

Juwelen, Gold- und Silberwaaren, Christofle-Festke etc.

Goldne und silberne Herren- und Damenuhren,

Wand- und Standuhren, Wecker etc.

11900

Auswahlsendungen.

Einkauf und Austausch von altem Gold und Silber, Perlen, Brillanten etc.

Ich empfehle mein gut-assortirtes Lager in sämmtlicher

Damenwäsche,

eigenes Fabrikat, zu billigen Preisen und vorzüglicher Arbeit.

Lehmann Loeb,

Ausstattungsgeschäft

D 4, 6

am Fruchtmart.

Nähmaschinen-Reparaturen werden in eigener Werkstätte pünktlich schnell und billig besorgt. Martin Deder, 10837 Mannheim, A 3, 5.

Alle Requisiten

zur Malerei in Öl- & Wasserfarben

9182a

in großer Auswahl bei

Jos. Samsreither,

P 4, 12, Strohmart. P 4, 12.

Pommersche geräucherte Gänsebrüste

ohne Knochen. 11702

Pfund 1 Mark 70 Pf.

versendet gegen Nachnahme

Ed. Jungknecht,

Barth a. d. Ostsee.

Medizinal-

Dorschleber- und Dampfthran

in Flaschen und lose

Sorbsäure, pulver. Alaun und

Migraine-Miste

empfehl. billigt 11274

C. Pfefferkorn, P 3, 1

Fröbel'scher Kindergarten, F 1, 2.

Wiederbeginn des Kindergartens

Dienstag, den 5. Januar.

Gell. Anmeldungen erbeten M 2 No. 15, 2. Stod.

Ergebenst Jenny Cohn.

13111

Gustav Matter, Photographisches Institut MANNHEIM

P 7, 19 Heidelbergerstraße P 7, 19

empfiehlt sich dem geehrten Publikum. 11827

Für bevorstehende Weihnachten werden Aufträge bis zum 21. Dezember stets entgegen genommen und promptest ausgeführt.

H. Klebusch.

Deutsche Unionbank.

Wir eröffnen provisionsfreie laufende (Chek-)Rechnungen mit Verzinsung der Einlagen.

Die auf uns gezogenen Chets werden auch in Berlin und Frankfurt a. M. bei den bezeichneten Stellen kostenfrei eingelöst.

Wir übernehmen die Verwahrung und Verwaltung offener Effecten-Depots und besorgen hierbei alles im Interesse unserer Kunden Nothwendige, nämlich:

Abtrennung und Einziehung der Zins- und Dividenden-Coupons,

Die Kontrolle über Verlosung, Kündigung, Conversion u. s. w.

Das Incasso verlosener resp. gekünd. Stücke. 12770

Die Besorgung neuer Coupons-Vogel.

Die Leistung fälliger Einzahlungen u. s. w.

Ferner nehmen wir Werthpapiere verschlossen in Depot.

Wir vermitteln den An- und Verkauf aller Gattungen von Werthpapieren zu den billigsten Bedingungen.

Mannheim, im August 1885. Die Direction.

Spielhagen's Heimburg's

neuester grosser Roman:

Was will das werden?

Roman: Die Andere

erschienen v. 1. Jan. ab in der Gartenlaube (vierteljährl. M. 1.60)

Ja, das war sie in der That: ihr Ich von ehemals, die verschwandene und wieder zurückgekehrte Elson! Er fand sie genau so wieder, wie man sie ihm vor fünfundsanzig Jahren entriß. Ja, die jetzt vor ihm stand, schien ihm sogar noch jünger, frischer, kindlicher.

Es erfaßte ihn ein Sehnen, ein tolles Sehnen, sie zu umfassen, sie wieder an sein ungestümes, hochaufschlagendes Herz zu drücken und ihr den Gruß von Ehedem ins Ohr zu flüstern:

„Grüß' Gott, Elson!“

Da trat ein Diener ein und meldete, daß Diner sei aufgetragen.

Was hat sich während des Mahles zugetragen? Was ist zu ihm gesprochen worden und was hat er darauf zu antworten gemußt? Er wußte nichts davon. Seine Seele war umfungen von einem jener sonderbaren Träume, die man nicht im Schlafe hat und die sehr hart an den Wahnsinn grenzen. Er ward nicht müde, die beiden Frauen zu betrachten, und in seinem Gemüthe nagte es, wie wahnwitziger Zweifel:

Welche von Beiden ist die richtige?“

Die Mutter Achelte beständig und fragte immer wieder: „Erinnern Sie sich noch?“

Ja, gewiß erinnerte er sich noch, aber es waren die klaren Augen des jungen Mädchens, aus welchen er seine Erinnerungen schöpfte. Wohl zwanzig Mal schwebte ihm die Frage auf den Lippen:

„Denkst Du noch daran, Elson?“

Und er vergaß ganz der greisen Matrone, die ihn unausgesetzt mit zärtlichen Blicken betrachtete und ihm endlich zurief:

„Sie haben ja die Fassung verloren, mein armer Freund!“

Er murmelte: „Es gibt noch ganz andere Dinge, die ich verloren habe!“

Aber in seinem sonderbar bewegten Herzen erwachte jauchzend und himmelsstürmend die Liebe seiner Jugend.

Das junge Mädchen plauderte und wenn es zuweilen bei einem Worte, einer Geberde, einer Kopfbewegung an die Jugendzeit der Mutter gemahnte, da erblickte Vormerin in seinem innersten Wesen und es loderten auf die Flammen der wieder erwachten Leidenschaft.

Er retriete sich frühzeitig und wandelte auf dem Boulevard umher. Aber das Bild dieses Kindes folgte ihm, machte ihn das Herz erzittern, das Blut erglühen. Rannmehr fern von den beiden Frauen, sah er deren nur noch eine: die junge, die einstige, die jetzt wiedergekehrt zu ihm und die er nun abermals liebte wie früher, vor fünfundsanzig Jahren.

Es trieb ihn heim; er wollte zu Hause über diese bizarre und schreckliche Sache nachdenken und erwägen, was zu thun wäre.

Aber als er, das Licht in der Hand, an seinem Spiegel vorüber ging, seinem großen Spiegel, darin er sich von dem Weggehen betrachtete und bewunderte hatte, da gewahrte er in demselben einen gefesteten Mann mit grauen Haaren, und plötzlich tauchte in seiner Seele die Erinnerung daran auf, was er zur Zeit der Elson gewesen: er sah sich wieder reizend und jung, so wie er einst geliebt worden! Und er ging näher an den Spiegel und prägte seine Gestalt; siehe, auf den Wangen zeigten sich Falten, die Furchen, die des Alters Pflug in dieses Gesicht gegraben und die er bisher nicht beachtet hatte.

Erstochst, müde sank er hin auf einen Stuhl gegenüber dem Conterfei seines kläglichen Ichs, das ihm aus dem Spiegel entgegen lugte. Und er murmelte: „Es ist vorbei, Vormerin!“

Roman-Beilage

Badischen Volks-Zeitung

Mannheimer Stadt-Anzeiger und Handelszeitung.

Thron und Altar.

Roman von Max von Schlägel.

(32. Fortsetzung.)

Endlich trat der Gefierte ein. Er trug die Oberstenuniform seines Regiments und Alle drängten sich heran, ihn willkommen zu heißen.

Es war in der That, als ob mit Graf Emil eine Veränderung vorgegangen sei. Sein Auftreten war weniger geräuschvoll als gewöhnlich und in seinem sonst so übermüthigen Antlitze lag ein gewisser freudiger Ernst, den man nicht an ihm kannte.

Es waren auch nicht die gewöhnlichen Scherze und frivolen Erkundigungen, welche vordem sein Lieblingssthemma ausmachten, sondern er sprach ruhige, freundliche Worte und schien sich zum ersten Mal zu erinnern, daß die Genossen seiner Thorbetten nicht bloß weibliche Bekannte beim Ballet und in den Vorstädten, sondern auch Ritter und Schwestern hatten.

Trotz einer Beförderung, die junge Leute in einen Tauxel des Entzückens zu versetzen pflegt, war sein Verwandter, Graf Melander, sehr still und erwiderte ehrsüchtig aber sehr gemessen den fast herzlichen Gruß des Grafen.

Als der wilde Prinz in der Reihe der Begrüßenden plötzlich Leopold Sternau gegenüber stand, verschwand der wohlwollende, glückliche Ausdruck von seinem Gesicht und er wechselte sichtlich die Farbe. Seine unangenehme Ueberraschung, denselben hier zu sehen, entging Sternau nicht; er vermochte sie jedoch kaum auf ihre Geldbeziehungen zu deuten; denn es war bekannt, daß Graf Emil denjenigen eine Ehre anzuhun glaubte, von denen er Geld sorgte.

Mit einem Blick fast übermüthigen Glücks antwortete Leopold der verlegenen Annäherung des Prinzen; man tauschte ein paar herkömmliche Redensarten aus und trennte sich ziemlich kühl, um die Plätze an der Tafel einzunehmen.

Der erste Theil der Mahlzeit verlief in feierlicher Stille, die nur unterbrochen ward von dem eintönigen Geklapper der Bestecke, dem sanften Lirrit der aufwartenden Saunnebe und von Schenks verlegenen Räuspfern, wenn er bemerkte, daß er jedesmal beim Serviren einer Platte den darauf liegenden Löffel oder die betreffende Gabel sich zugeeignet hatte, so daß bereits ein Viertelabend Bestecke außer dem ihm von Rechts wegen gehörenden um seinen Teller verammelt lagen. Und diese boshaften Kellner! Statt ihn auf seine Zerstreutheit aufmerksam zu machen, oder mit einem wohlthätigen Zwang ihm die betreffenden Gegenstände zu entwenden, überließen sie ihm dieselben ohne Widerstand und winkten nur einem am Geschirrtisch aufgestellten Genossen, worauf dieser mit dem Erfaß auf einem Teller angeprungen grazios mit Daumen und Zeigefinger auf das verwaiste Gesicht

Die überzähligen Gerichte beunruhigten den dicken Prinzen nicht. Jeden Augen erwartete er, ein unehrlicher Blick werde die Gewohnheiten des feineren Lebens entdecken und ein vernünftiger

Neujahrs- und Witzkarten

in reichster Auswahl bei
H. Hofmann,
H 3, 20.

12928

Photograph. Atelier
Weinig & Lill.
MANNHEIM
Kunststrasse N 4, 11.
Aufnahmesitz von 2-3 Uhr bei jeder Witterung. 11056

Putzbaumwolle aller Art am leicht billigst
L.H. Reis,
U 4, 2 1/2 *12810

BREHM'S des berühmten Verf. von *Brehm's Tierleben*
literarischer Nachlass
enthaltend eine grosse Anzahl ungedruckter populärer Vorträge (interessante Schilderungen aus dem Tierleben der Heimat u. Fremde, Reisen etc.) erscheint vom 1. Jan. ab in der *Gartenlaube* (vierteljährl. M. 1.60).

Milch-Cur-Anstalt
H 3, 4.
In meiner Stalkung wird täglich Morgens von 6-8 Uhr und Abends von 4-8 Uhr kuhwarme Milch, in den übrigen Tagesstunden abgetöhlte Milch, sowie Butter, Eier, Käse und Sauermilch abgegeben und auf Wunsch in's Haus gebracht. 12152
Deurer.

Unterzeichneter empfiehlt gute reingehaltene
Weiß- und Rothweine
über die Strasse zu billigen Preisen.
Martin Debes, Q 4, 8/9 12717

Ankauf gut genährter
Schlachtpferde
zu den höchsten Preisen
S. Müller, Pferdemeister,
Schweningerstr. 43. 9794

Wein-Verkauf.
Achten französischen Bordeaux
sowie Weiß-Weine zu billigen Preisen.
Georg Harb, R 4, 19/20. 9112

Künstlicher Zahnersatz
Kaugummi und bayerisch. Solideste
Preisstellung. 11818
Dr. Lühr, N 3, 14, alle Sonnt.

Bitschriften,
Klügen, Eingaben aller Art, Wirtschaftsgesuche, Transferirung von Wirtschaften, rechten und sonstige schriftliche Arbeiten werden schnell und billig angefertigt durch
10649 **Th. Paul jun., S 3, 1.**

Anlehenslose
werden in allen stattgehabten Riehungen nachgeholt, per Stück 10 Bfg., Jahresabonnement per Stück 20 Bfg. 10652
Th. Paul jun., S 3, 1.

Ausstände
aller Art, hier und auswärts werden prompt und gegen billiges Honorar eingezogen. 10650
Th. Paul jun., S 3, 1.

Heiraths-Papiere
insbesondere für bayerische Staatsangehörige werden schnell und billig besorgt. Auskunft über Ehefähigkeitsrecht aller Länder. 10648
Th. Paul jun., S 3, 1.

Vertretung
in Klagesachen vor dem Bürgermeisteramt gegen billiges Honorar. 10651
Th. Paul jun., S 3, 1.


Ich bringe mein
Lager in 9179
fertigen
Wagen
in empfehlende Erinnerung.

M. Lichtenberger,
Q 7, 28.

Neujahrs-Karten
in größter Auswahl vorräthig in der
H. Dieter'schen Buchhandlung
(Franz Lauf.) 12104
Frau Lauenstein, Q 7, 3a, bringe ihre
Feinwäscherei
in empfehlende Erinnerung. 9158

Kathol. Gesellen-Verein Mannheim.
Nächstes Sonntag, den 3. Januar feiert unser Verein im großen Saale des Saalbanes seine
Christfeier
mit Aufführung des Weihnachtsspiels von Carl Weidum:
Die Berufung der Heiden.

Wir laden hierzu unsere Schutzmänner, Mitglieder und alle Freunde unseres Vereines ein.
Eintrittspreis: für Mitglieder 20 Bfg., für Nichtmitglieder 40 Bfg., Reservierte Plätze 70 Bfg., Kinder (die nur in Begleitung Erwachsener Zutritt haben) jeweils die Hälfte.
Racien und Programme sind zu haben beim Präses, sohan täglich zwischen 1 und 2 Uhr im Lokal G 4, 17 und Abends an der Kasse.
Der Vorstand.
NB. Bei der stattfindenden **Gabenverlosung** kann sich Jedermann betheiligen. Gaben im Werte von mindestens 2 Mk., oder der entsprechende Geldbetrag sind bis längstens Samstag Abend beim Präses, Kaplan Becker oder im Vereinslokale, G 4, 17 abzugeben. 18108

Fabrikation
von Violinen, Violas, Cellos, Contrabässen, Saiten, Gitarren, Klavieren.
Streich-Instrumente werden nach den besten ital. Modellen gearbeitet.
Stollen- & Gellodrogen etc.

H. Kessler
Geigenbauer
Silber-Diplom Mannheim.
Lit. P 6 Nr. 2
MANNHEIM.
Lager in deutschen, ital. und franz. Streich-Instrumenten der berühmtesten Meister. Kögen jeder Art und alle sonst nöthigen Utensilien. Necht ital. Saiten in bester Qualität und billigsten Preisen.
Reparaturen aller Art werden prompt und billigst ausgeführt. 10653

Brauerei
Hochschwender.
Vorzügliche Biere. Hecke
Weine. Warmes Frühstück.
Mittagstisch für Fremde, von 12 bis 1/2 Uhr, sowie im Abonnement.
Rekreation zu jeder Tageszeit empfohlen. 12277
Lehn.

Man wünscht
auf 8 Monate 60 Mark gegen 5 Mark Zins und monatliche Zurückzahlung von 20 Mark zu leben. Näheres im Verlag. 12780

Prima **Hammelkeisch** ist wieder angekommen, 40 und 50 Bfg. **Rindkeisch** 40 Bfg., **Kalbkeisch** 50 Bfg. 2-66
Reyer, J 2, 8.

Stiftungsgelder zu 4 1/2%, auf liegenschaftliches Unterpfand, vermittelt prompt u. billig
K 3, 19b, **Karl Seiler** K 3, 19b, Collectingehilfe. 12859
Neue **Zuschlappen** für alle Hosen passend. 10668 K 2, 12
An- u. Verkauf v. gebt. **Möbeln** und **Betten**. B 5, 18, 2. St. 12807

sich die Tafel auf- und abwärts fortzusetzen. In seiner Angst überhörte er fast das Knallen der ersten Champagnerperlen und die Toaste, in welchen die Helbentengenden des Grafen Emil geseiert wurden.
Schweremüthig sah Graf Melander zwischen seinen Nachbarn, die sich vergeblich bemühten, das Gespräch mit ihm in lebhafteren Gang zu bringen.
"Sie sind schon equipirt, Herr Kamerad?" hieß es im Verlauf desselben.
"Haben Sie auch schon Pferde?" schnarrte ein hagerer braungeletter Major zu seiner Rechten.
"Noch nicht."
"Dann würde ich Ihnen als Freund ratben, sich keinem Händler anzuvertrauen. Wenden Sie sich an einen Kameraden! Jeder sieht wieder gern neues Haar in seinem Stall, da werden Sie dann kameradschaftlich behandelt und bekommen thätige, brauchbare Pferde. Ich selber habe einen hübschen Kappen, neun Jahre alt, englisch Halbblut, der exergirt wie ein alter Wachtmeister, so fein geritten, daß Sie mit ihm um einen Teller galoppiren können! Wenn Sie ihn einmal ansehen und reiten wollen — mein Stall steht Ihnen jederzeit offen."
(Fortsetzung folgt.)

Vorbei!

Novellette von Guy de Maupassant.
(Fortsetzung und Schluß.)

Er lächelte; hoch war er selbst gerührt und entzückt zugleich durch die räuberische Einfalt, durch die naive Ergissenheit dieser Frau, dieses armen Weibchens, aus dessen Gemüth die goldenen Tränen so üppig hervorquollen. Und leidenschaftlich schloß er sie in seine Arme und stammelte sehnsüchtig-trunken:

"Mein süßes einziges Täubchen!"

Wie entzückend, wie voll Glückseligkeit war nicht diese Liebe und wie sah sie enden mußte durch den Gewaltstreich des alten Freiherrn, der seine Frau mit sich nahm, um sie zu verschließen und sie seither niemand zu zeigen: Lormerin, parbleu! — was ich betrifft, so hatte er er, ehe drei Wochen verstrichen waren, von ganz und gar vergessen. Mein Gott, in Paris jagt ein Weib so rasch das andere wenn man Jungeselle ist. Und doch, in diesen Augenblick erfüllte es ihn selig, das Bewußtsein, daß dieses Weib das einzige sei, das er jemals wirklich geliebt.

Er erhob sich und sprach ganz laut vor sich hin: "Gewiß, ich speise heute Abend bei 'er.'" Dann wandte er sich instinktmäßig um und musterte sich im Spiegel vom Scheitel bis zur Sohle. Und er dachte bei sich: "Sie muß wohl beträchtlich 'größer' haben, mehr jedenfalls denn ich." Und es erfüllte ihn mit Genugthuung, daß ihr noch so 'H.' zu zeigen, sie durch seine Frische überraschen, ja, sie noch auch zärtlich stimmen zu können durch die Erinnerung an jene Tage, die so lang, ach, so lange schon verwichen waren!

Während des ganzen Tages dachte er nur an dieses Wiedersehen. Wie er sie wohl finden werde? Und was das für ein drohendes Zeug sei, so ein Wiederbegegnen nach fünfundsanzig Jahren! Ob er sie doch nur erkennen werde?

Er fragte er sich hundertmal, während er sich ankleidete. Er legte eine Toilette in seine Toilette, nahm ein weißes Gilet, das ihm zum Ansehen die schwarze Weste sah, ließ auch den Friseur kommen, um sein Haar zu kämeln, und brach dann sehr frühzeitig auf, um der Welt zu begegnen.

Endlich trat er im Salon der Baronin ein. Das Erste was ihm hier auffiel, war sein eigenes Porträt, eine alte, halbverschollene Photographie aus den Tagen seiner Liebesirumphe, in einem verblähten Seidenrahmen an der Wand hängend. Er setzte sich und wartete eine Weile. Da öffnete sich endlich eine Thür hinter ihm; er erhob sich rasch und gewahrte, sich umwendend, eine alte Dame mit weißen Haaren, die ihm beide Hände entgegen reichte.

Er ergriff sie, küßte sie eine nach der anderen, lange, inniglich; dann erhob er den Blick zu ihrem Antlitz und betrachtete seine Freundin.

"Ach, das war eine alte Dame, eine ihm unbekanntes Waitrone, der man es ansah, daß sie hätte weinen mögen, und die dennoch lächelte.

"Lison! Sie waren es wirklich, Lison?" Diese grausame Frage entfuhr ihm.

Sie antwortete:

"Ja, ich bin es, ich selbst. . . . Sie hätten mich wohl nicht erkannt, nicht wahr? Oh, ich habe so vielen Kummer gehabt. . . . so vielen, schweren Kummer. . . . Dieser Kummer hat mir das Leben jernagt. . . . Und ich bin dahin gekommen, wo ich jetzt bin. . . . Betrachten sie mich. . . . oder nein, schauen Sie weg von mir. . . . Sie aber, wie schön Sie geblieben sind! Wie schön und wie jung! Wäre ich Ihnen zufällig auf der Gasse begegnet, ich hätte Sie sofort erkannt und Ihnen zugerufen: 'Jacqueline!' . . . Aber nun setzen Sie sich und laßt uns ein wenig miteinander plaudern. Dann will ich mein Töchterchen rufen, mein schönes, großes Töchterchen. Sie werden sich wundern, wie sie mir ähnlich sieht. . . . oder vielmehr wie ich ähnlich sehe. . . . mein, auch so ist's noch nicht das richtige: sie ist ganz mein Ich von ehedem, Sie werden sehen. Für die ersten Augenblicke wollte ich, daß wir allein blieben. Ich befürchtete, im Momente des Wiedersehens ein wenig ergriffen zu sein. Nun ist die Nührung vorüber. . . . So setzen Sie sich doch mein Freund."

Er ließ sich an ihrer Seite nieder und hielt ihre Hand in der seinen; aber er wußte nicht, was ihr sagen; es schien ihm vollends, als hätte er diese Person nie gesehen, niemals zu ihr gesprochen. Wovon sollte er ihr nun sprechen? Von welcher Vergangenheit? Was hätten sie beide je mit einander gemein? Er erinnerte sich nicht mehr an alle die zärtlichen, berückenden Momente, die einst sein Herz wönig erbeben machten. Wo war es hingerrathen, als holde Wesen von ehedem? Die See seiner fernem Träume, das aschblonde Weib mit den großen, grauen Augen, das ihn so anmuthsvoll bezaubernb "Jacqueline" zu nennen wußte?

Wortlos, unbeweglich, durch eine tiefe Mißstimmung beherrscht, saßen die Beiden in tränkender Verlegenheit neben einander. Eine Weile tauschten sie banale Phrasen, Worte der alltäglichen Langweile aus, dann erhob sich die Baronin, um an den Knopf der Klingel zu drücken.

"Ich rufe Renee", sagte sie.
Man vernahm leichte Tritte, Kleiderrauschen, dann rief eine frische, hell-

Stimme:

"Da bin ich, Mama!"
Lormerin starrte die Eintretende unbeweglich an, wie eine Gespenstererscheinung. Er stotterte:
"Guten Tag, mein Fräulein."
Dann, sich der Mutter zuwendend, murmelte er:
"O, das sind Sie!"

Brauerei Hochschwender
Allen Bekannten und Gönnern
herzlichen Glückwunsch
zum Jahreswechsel
von Joseph Lehn & Frau.

Prinz Friedrich.
Zum Jahreswechsel allen meinen werthen Gästen und Gönnern
„Viel Glück zum Neuen Jahr!“
Fr. Potthoff.

Band-, Putz- und Modewaaren
O. & V. Loeb
Planken Mannheim B 3, 15.
Specialität: Fertige Trauerhüte.

Geschäftsübertragung & Empfehlung.
Wache hiermit die ergebene Anzeige, daß ich mein bisheriges in G 5, 4 betriebene Ledergeschäft vom 1. Januar 1886 ab, meinem vieljährigen Gehilfen Gottfried Bauer übertragen habe.

Verein deutscher Kampf-Genossen.
Mittglieder-Versammlung
Sonntag, den 8. Jan. 1886.

Ortsverband der deutschen Gewerbetreibenden Mannheim.
Ortsverein der Säeiner.
Ortsverein der Schneider.

Ortsverein der Maschinenbauer.
Ortsverein der Tischler.
Ortsverein der Schlosser.

Stockfische,
Littlinge, sowie Laberdan
Zum Waschen und Bügeln

Schellfische
Winterrheinsalm,
Soles, Cabljane,
Zanter, Hechte etc.
Ph. Gund.

Düsseldorfer
Punsch-Essenz,
per Flasche Mark 1.80,
Cognac, Rum, Krae etc.

Wein.
Ich empfehle hiermit meine garantirt reine Weine in Flaschen und Gebinden.

Gründlicher Clavier- u. Violin-Unterricht wird erteilt, die Stunde zu 70 Pf.

Leere Flaschen
Cylinder-Güte
Operrgläser sehr billig.
Neuzugänge sehr billig.

Wer kauft die allerbilligsten Preise für getragene Kleider, Schuhe und Stiefel?
L. Herzmann, E 2, 12.

Alle Arbeiter bekommen ihre Schürze weiß, blau und grün.
gehen sie nur zu L. Herzmann hin.

Schlittschuhen
2500 Paar Schlittschuhe sind da.
L. Herzmann, E 2, 12.

Maschinen- und Werkzeugen
Handschuhwascherei
Franz Engel, S 4, 7.

Verloren
Ein schwarzer Hund mit langer Ohren, weissen Hals.

Verloren
Ein gelber Magerer Dogge mit weißer Brust und Beinen.

Gefunden
1 Hündchen gefunden.
J. S. L. S. St. Hinterhaus.

Zu kaufen gesucht
Ladenstranz
Zu verkaufen
Kaltensänger zu verkaufen.

Zu verkaufen
Gebrauchte Remontoir- u. Cylinderuhren für Herren und Damen, gut gehend, zu verl. H 7, 8.

Zwei gebrauchte Bettlatten und eine Kinderbettlade billig zu verkaufen.
E 4, 1, S. St.

Eine große Partie Cigarren von R 1.20 bis R 1.50 pro 100 Stück zu verkaufen.
H 4, 23 part.

Stellen suchen.
Ein junger Radfahrer sucht Stelle als Auskäufer, Magazinier oder sonstige Arbeit.

Eine gesunde Amme sucht Stelle.
Zu erfragen bei der Agentur der Badischen Volkszeitung in Weinheim.

Eine gesunde Schenkammer sucht logische Stelle.
Zu erfragen bei 13171 Hebamme Spanier in Frankfurt.

Eine junge Frau sucht Monatsdienst, geht auch Waschen und Bügeln.
Q 4, 8, 2. Stod.

Stellen finden.
Wir suchen zum sofortigen Eintritt einen gewandten Correspondenten (Etenografen).

Ein junger zuverlässiger Hausbursh sucht sofortige Stelle.
Großes Waberhof.

Ein Lehrling u. 1 Näherin gesucht.
E 5, 17, 2. Stod.

Ein braues Mädchen wird logisch gesucht.
F 5, 17.

Ein junges Mädchen für etwas Hausarbeit tagsüber gesucht.
Näheres in der Exped.

Ein kräftiges, solides Mädchen für die Wirtschaft u. den Haushalt gesucht.
Gute Stelle u. hohen Lohn.

Ein Mädchen, das die notwendigen Hausarbeit verrichten kann, logisch gesucht.
Lohn M. 25. Näheres in der Expedition.

Miethgesuche
Eine kleine, hübsche Wohnung, bestehend aus 3 Zimmern, Küche und Zubehör, per Februar zu mieten gesucht.

Zu vermieten
Ein schönes Vereinslokal zu vermieten.
U 1, 8.

2 hübsche Läden mit Wohnung zu v. M 2, 8.
Ein großer Keller
60 Qm. Fläche zu v. M 2, 6.

(Wohnungen.)
G 5, 3 Hinterh., eine Wohnung an ruhiger Leute billig zu verm.

H 4, 29 ein leeres Jim. u. 2. St.
G 5, 11 ein leeres Zimmer logisch begehbar.

J 1, 10 eine kleine Wohnung zu vermieten.
J 2, 19 2. St. Hinterhaus, ein Zimmer nebst Küche an eine einzelne Person zu verm.

J 2, 19 Hinterh., eine Partierewohnung bestehend aus 3 Zimmern und Küche, an ruhige kinderlose Leute zu vermieten.

Eine Partierewohnung, auch als Laden geeignet, per 4. März zu vermieten.
Näheres Geschw. Goldner, F 1, 5.

Z 10, 19 ein neuer gebaute 2stüdtige Werkstätte, 12 Meter lang, 8 Meter tief, mit oder ohne Wohnung in ZC 1, 10.

(Schlafstellen.)
E 5, 14 3. Stod, schöne Schlafstelle logisch zu v. 12871

E 5, 18 3. St., 1 gute Schlafstelle zu verm.
F 4, 9 3. St., 2 bessere Schlafstellen zu verm.

G 5, 14 3. St., 2 Schlafstellen auf 6. St. a. f. o. v. 18097
J 3, 35 3. Stod, eine freundl. Schlafst. auf die Straße gehend zu vermieten.

M 2, 13 4. St., Schlafstelle zu vermieten.
R 3, 4 3. St. eine gute Schlafstelle zu vermieten.

T 5, 1 3. Stod, eine gute Schlafstelle logisch zu verm.
Möblierte Zimmer

C 7, 15 2 Treppen, ein sehr gut möbliertes Zimmer zu 20 Mk. per sofort zu verm.
C 7, 21 ein gut möbl. Partierewohnung zu verm.

E 1, 14 ein möbl. Zimmer z. v. Zu erfragen im Laden, Marktstraße.
E 1, 14 2 Mannen 2 Etage hoch, 2 schön möbl. Zimmer an 1 oder 2 Herrn zu verm.

E 2, 1 3. St., ein hübsch möbl. Zimmer z. v.
F 4, 14 3. St., 1 einf. möbl. Z. log. billig zu v.

F 5, 23 möbl. Partierewohnung log. begehbar z. v.
G 5, 17 ein schön möbl. Partierewohnung vis-a-vis dem Bahner Hof zu vermieten.

G 6, 17 2. St., 1 möbl. Zimmer an 1 Herrn z. v.
H 1, 5 ein möbl. Zimmer z. v. Näh. im Laden.

H 1, 7 2. Stod, einige Herren können sofort Logis erhalten.
H 2, 7 1 ein hübsch möbl. bezab. Jim. bis 1. Jan. 86 zu vermieten.

H 3, 11 gut möbl. Partierewohnung an 2 J. B. z. v.
H 4, 21 2. St., einf. möbl. Jim. billig zu verm.

H 4, 26 3. St., 1 fein möbl. Zimmer f. z. v.
J 7, 4 ein einfaeh möbl. Zimmer zu vermieten.

K 2, 24 3. St., 1 freundl. möbl. Jim. f. bill. z. v.
K 3, 1 3. St., 1 gut möbl. 3 Zimmer auf die Straße gehend, mit Kasse zu 23 Mark sofort zu vermieten.

P 6, 7 zwei gut möbl. Zimmer mit und ohne Kasse, benützung zu verm.
P 6, 12 ein einfaeh möbliertes Partierewohnung logisch zu vermieten.

Q 1, 10 ein schön möbl. Zimmer zu vermieten.
R 1, 15 2. Stod, ein möbl. Z. zu verm.

Größtes Lager feiner Punsch-Essenze und Liqueure

zu den billigsten Engros-Preisen bei

Gebrüder Kaufmann, G 3 No. 1.

Mannheimer Stadt-Park.

Freitag, 1. Januar 1886 (Neujahrstag), Nachm. von 3-6 Uhr

Grosses Concert

ausgeführt von der Kapelle des 2. Bsb. Grenadier-Regiments „Kaiser Wilhelm“ No. 110, unter Leitung ihres Kapellmeisters Herrn D. Schirbel.

Sonntag, 3. Januar, Nachm. von 3-6 Uhr

GROSSES CONCERT

ausgeführt von der Kapelle des 1. Bsb. Leib-Dräger-Regiments, unter Leitung ihres Corpshauptmanns Herrn Senno Dieckhoff. 18181
Entree 50 Pfg. Kinder 20 Pfg. Abonnenten frei.

Restauration Zimmermann.

Heute Donnerstag, den 31. Dezember (Silvesterabend)

Großes humoristisches Concert

ausgeführt vom hiesigen Stadt-Orchester.
Anfang 8 Uhr. Entree 10 Pfg. Concert bis 10 Uhr, ab 10 Uhr bei hochfeinem Boh-Bier, Punsch und Glühwein, nebst Gratis-Nischen-Feberkabbeln. 18157
Es ladet zu recht zahlreichen Besuche ein G. Zimmermann.

Weißes Lamm.

Freitag, 1. Januar 00000

2 grosse Concerte,

gegeben von den Mannheimer Volkssängern, Duettisten und Komikern Schulz & Humbler, mit ihrem bekannten unerschöpflichen humoristischen Nischen-Programm. Anfang 8 und 8 Uhr. — Entree 10 Pfg. Es ladet herzlich ein G. Zimmermann.

Großer Mayerhof.

Heute am Silvesterabend, Anfang halb 7 Uhr:

Grosses Streich-Concert

der Cäcilien-Kapelle. 18186

Badner Hof.

Freitag (Neujahr) 1. Januar 1886

Oeffentlicher Festball.

Anfang 3 Uhr mit Feierabendverlängerung. 18148
C. Hillebrand.

Ludwigshafen. — In den 3 Mohren

Donnerstag, 31. Dezember (Silvesterabend)

Oeffentlicher Fest-Ball

Mit Feierabendverlängerung und gut besetztem Streich-Orchester (Kapelle Petermann), 2 Franzosen. Anfang 8 Uhr. 18197

Kaisershütte.

Freitag, den 1. Januar 1886 (Neujahrstag)

Großer öffentlicher Fest-Ball.

Anfang Nachmittags 3 Uhr mit Feierabendverlängerung. Musik vom Mannheimer Stadtorchester. Dirigent: Hr. Ph. Gallon. H. Bockler aus der Brauerei „Stadt Hüt.“ 18154

U 1, 2. Gambrinus-Keller. U 1, 2.

Freitag, den 1. Januar 1886 von Nachmittags 3 Uhr an

Oeffentlicher Festball

bei gut besetztem Orchester (Dräger-Musik) mit Feierabendverlängerung und hochfeinem Bier, 18165
worauf einladet Buda.

Im neuen Saale von Jean Müller.

(Neuer Stadtheil.)

Freitag, den 1. Januar 1886 18156

Oeffentlicher Fest-Ball.

Anfang 8 Uhr mit Feierabendverlängerung.

Schwarzes Lamm.

Freitag, den 1. Januar 1886:

Oeffentlicher Festball.

Anfang 8 Uhr mit Feierabendverlängerung. 18194

Verantwortlich für den redaktionellen Theil: G. Frey, für den Anzeigen- und Inseraten-Teil: G. A. Werle, beide in Mannheim.

Geschäfts-Eröffnung und Empfehlung.

Einem geehrten hiesigen Publikum und meinen Bekannten hiermit die ergebene Anzeige, daß ich mit dem 1. Januar 1886 in meinem Hause

Litra **D 6, 13**

mein Geschäft eröffnet habe.

Indem ich mich bei allen in mein Fach einschlagenden Arbeiten auf Angelegenlichste empfehle sichere ich meinen Kunden stets prompte und billige Bedienung zu.

Mit Hochachtung

18125

Friedrich Helwig,

D 6, 13. Schlosser. D 6, 13.

Gesangverein Eugenia.

Donnerstag, 31. Dez. findet unsere Christbescherung

im Vereinslokale statt, wozu sämtliche Mitglieder nebst Familienangehörigen freundlichst eingeladen sind. Freunde und Gönner sind ebenfalls willkommen. 18125 Der Vorstand.

Männer-Gesang-Verein.

Freitag Abends 9 Uhr Probe.

Der Vorstand. 8788

Zum Zippel, zum Zappel,

zum Dfenloch nein,

Am Donnerstag mer- bengelacht- tet 3 wei- Schwein. Es ladet hier ganz freundlich ein. Die Dfenlochwirtin zu Bier und Wein. Wer mit kommt, der frisst mir, Gumm. bumm. 18144

Punsch-Essenzen

von Seltner, Abder, Gendens etc.

Düsseldorfer Punsch R. 2 per Flasche, garantiert reinen

Bordeaux zu Glühwein, 2 R. 1.20, 1.50 bis R. 2.50 p. Fl.

ächter Champagner, deutsche Schaumweine 4 Flasche von R. 2.— an

Mandarinenzac Rum etc.

Orangen, Citronen, Mandarinen empfiehlt billigst 12987

J. H. Kern, C 2, 11.

Punschessenze

empfehle

Johann Schreiber.

Hilfe

für jeden hartnäckigen bösen Husten. Und jedem Kinde ohne Ausnahme ist kein quälender Keuch- oder Blausuchen binnen wenigen Tagen leicht beseitigt durch ein ganz unschädliches Mittel, welches die Kinder sehr gerne nehmen. Man wende sich vertrauensvoll an Frau M. Späth, Heil- fänklerin, J 2, 9. 12728

T 1, 1 Silberner Anker. T 1, 1

Freitag (Neujahrstag), den 1., Samstag, den 2. und Sonntag, den 3. Januar 1886

Grosses Concert & Vorstellung

der bestrenommirten Singspiel-Gesellschaft Dummoldinger & Seip. (8 Herren, 2 Damen.) Neu einstudirt: „Der betrunkene Kaufmann und seine Frau.“ Das Puppenpiel, Duet aus: „Die Tochter der Wollen“, „Kabale und Liebe“, Gesangsduett. In Vorbereitung: „3 Berliner Klagen“, „Balthasar und Leonore“ oder „Die Verführung am Nordpol.“ Anfang am Neujahrstag und Sonntag 8 und 8 Uhr. Entree 10 Pfg. Anfang Samstag Abends 8 Uhr. Entree frei. 18188

Philharmonischer Verein.

Sonntag, den 3. Januar 1886, Vormittags 11 Uhr

Concert der Vorschule

im Casino-Saale. 18010

Deutscher Kellner-Bund.

Bezirksverein Mannheim.

Mittwoch, den 18. Januar 1886, Abends 8 Uhr im kleinen Saale des Saalbauers Andri unter

Christ-Bescherung mit darauffolgendem Tanz statt, wozu wir unsere Mitglieder nebst Familien ergeblich einladen. Eintrittskarten für Einzuleitende sind bei Hrn. Th. Glanz, Cigarrenhandlung, P 4, 1, zu haben. Der Vorstand. 18078

Neckarschnocken (Alpenhorn.)

Donnerstag, den 31. Dezember 1885, Abends 8 Uhr

Mitglieder-Versammlung

im Lokal. Um zahlreiches Erscheinen bittet Der Vorstand. 18137

Zwick-Narren.

Donnerstag, den 31. Dezember, Abends 8 Uhr

Mitglieder-Versammlung mit großem, närrischem Schorum.

Freitag (Neujahr) von Nachmittags 3 Uhr an

Grosses Concert (Kapelle Thalia.)

Zu zahlreichem Besuche ladet sämtliche Mitglieder, sowie alle Freunde er Karr hat höf. ein. 18119 Das närrische Präsidium.

Mühlnarren-Verein.

Sonntag, den 2. Januar 1886, punkt 8 Uhr

Versammlung im Lokal zum goldenen Trauben, H 4, 1.

Alle Mitglieder werden ersucht, pünktlich zu erscheinen. Neue Mitglieder werden aufgenommen. 18198 Der provisorische Vorstand.

Narren-Gesellschaft Blokes.

Heute Donnerstag Abend präcis 8 Uhr

Erste große närrische Versammlung mit Vorstandswahl.

Pünktliches Erscheinen wird erwartet. 18199 Der Vorstand.

Gesangverein Vulkania!

Am Sonntag, den 3. Januar

Generalversammlung im Lokal bei Herrn Christian Nagel.

Tagelohnung: Wahl des gesamten Vorstandes. Um vollständiges Erscheinen bittet: 18169 Der provisor. Vorstand

Graham-Brod

aus bestem Weizenschrot gebacken für Magen- und Verdauungsleidende unerschöpflich, ebenso mehr Carlsbader Zwieback empfehle täglich feiner schmecker Waare. F. A. Martin Q 3 1

Malzkeimen

werden noch abgegeben. 1816 Deurer H 2, 4.

Getragene Kleider

laut Frau Hebel, J 8, 8. 12961